Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 87 (2008)

Artikel: Zwischen Bern, Luzern, Zürich und Basel : Münzen aus aargauer Kirchen

Autor: Diaz Tabernero, José

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179260

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JOSÉ DIAZ TABERNERO

ZWISCHEN BERN, LUZERN, ZÜRICH UND BASEL: MÜNZEN AUS AARGAUER KIRCHEN

TAFELN 9–12

Einleitung

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) in Bern sammelt als gesamtschweizerisches Unternehmen alle Informationen zu Münzfunden aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Berücksichtigt werden alle Epochen von der Antike bis zur Neuzeit, sowie verwandte Objekte wie Rechenpfennige, religiöse Medaillen und Münzgewichte.

Ziel dieses Aufsatzes ist die detaillierte Vorlage aller bisher bekannten Münzen aus Kirchen und Gräbern bei Kirchen aus dem Kanton Aargau nach IFS-Standard. Davon ausgehend werden erste Gedanken zu möglichen münzgeschichtlichen Aussagen formuliert.[1] Im Katalogteil ist zu Beginn jedes Komplexes die numismatisch und archäologisch relevante Literatur aufgeführt.[2] Bis auf die Münzen von Bad Zurzach (bereits publiziert) und Baden (Publikation im Druck) werden alle Objekte – soweit vorhanden – abgebildet.

Lediglich ein Teil der Fundplätze wurde bisher in numismatischer Hinsicht wissenschaftlich aufgearbeitet und vorgelegt.[3] Die Gesamtanzahl von 250 Münzen (und einem Rechenpfennig) aus Aargauer Kirchen, verteilt auf 20 Fundplätze (vgl. Abb. 1), ist nicht sehr hoch, lässt aber erste Aussagen zu.

Nicht berücksichtigt werden die antiken Münzen, sowie – mit Ausnahme eines Rechenpfennigs aus Rüfenach – münzverwandte Objekte, sie sind lediglich in der Komplexeinleitung erwähnt.

Das Gebiet des heutigen Kantons Aargau stand lange Zeit unter habsburgischer Herrschaft.[4] Rivalitäten zwischen dem deutschen König Sigmund und dem habsburgischen Herzog Friedrich IV. boten für die Eidgenossen Anlass, 1415 in

1 Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich herzlich bei der Kantonsarchäologie Aargau, Brugg, insbesondere bei Peter Frey, Judith Fuchs und Bela Polyvas sowie Alfred Hidber vom Büro Prof. Sennhauser in Zurzach bedanken. Für Hinweise und Anregungen danke ich Rahel C. Ackermann, Bern, Hubert Emmerig, Wien, Hans-Ulrich Geiger, Zürich, Lorenzo Fedel, Affoltern a. A., Daniel Schmutz, Bern.

2 1993 wurde eine summarische Übersicht über die Schweizer und Liechtensteiner Kirchenfunde publiziert. Für den Kanton Aargau sind 14 Komplexe aufgeführt; S. FREY-KUPPER/O. F. DUBUIS (Red.), Ausgewählte Münzfunde; Kirchenfunde: Eine Übersicht. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 1 (Lausanne 1993), bes. S. 196–197 für den Kanton Aargau.

3 Etwa die Münzen aus Bad Zurzach (1988, ausführlich), Schöftland (1979, summarisch) oder Baden (im Druck, detailliert); vgl. die Literaturhinweise im Katalogteil.

4 Vgl. dazu die Ausführungen bei CH. SEILER/A. STEIGMEIER, Geschichte des Aargaus. Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart (Aarau 1991), bes. S. 35–43.

den Aargau auszugreifen. In der Folge besetzten eidgenössische Truppen zwei Drittel des Gebietes. Neu wurden die künftig gemeineidgenössisch verwalteten Gemeinen Herrschaften «Grafschaft Baden» und «Freie Ämter» gegründet. Luzern, Zürich und vor allem Bern brachten weitere Teile unter ihre direkte Herrschaft. Einzig das Fricktal blieb habsburgisch. An diesem Besitzstand änderte bis zum Einmarsch der französischen Truppen 1798 nur im Berner Aargau Wesentliches: Bern konnte innerhalb eines Jahrhunderts sämtliche Jurapässe im Gebiet des heutigen Aargaus unter seine Kontrolle bringen. Erst 1803 entstand unter französischer Mediation der heutige Kanton Aargau.

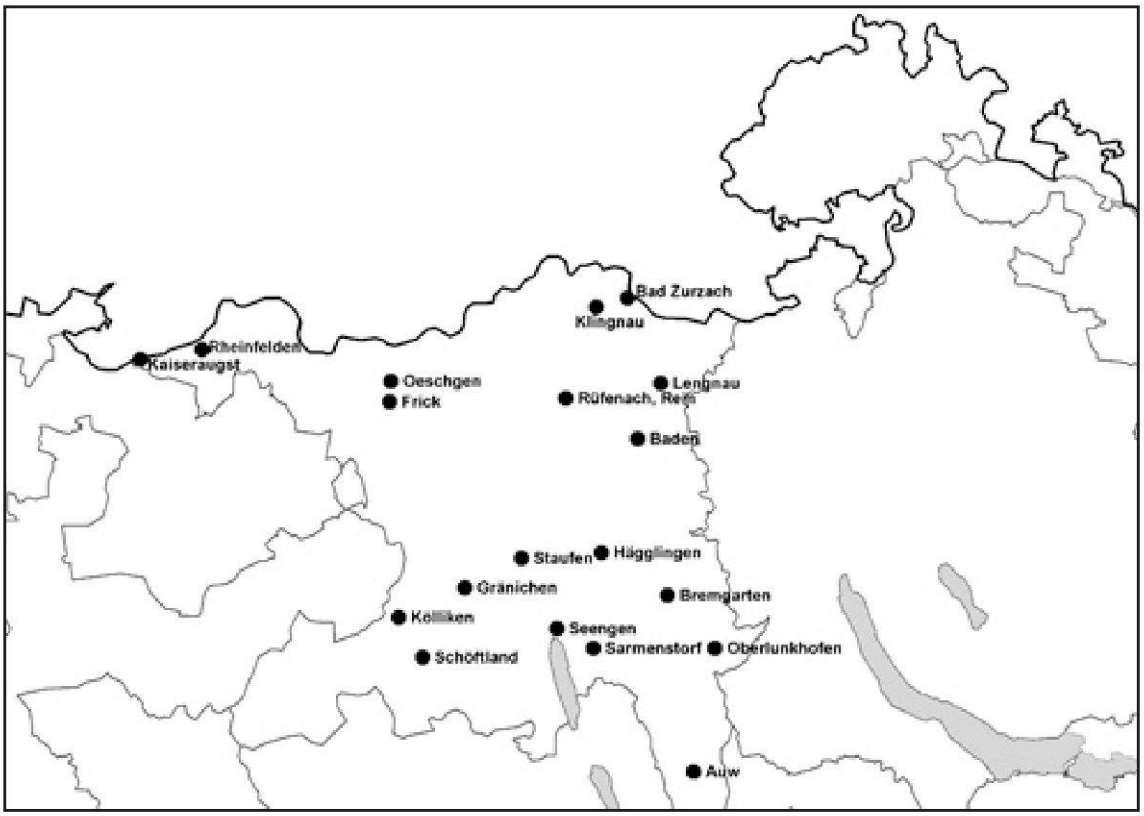


Abb. 1 Kirchenfunde Aargau: Fundorte.

Um numismatische Phänomene besser charakterisieren zu können, wurden aus dem für den Aargau münzpolitisch wichtigen Umfeld vier grössere Kirchengrabungen als Vergleiche beigezogen: Steffisburg BE, Gelterkinden BL, Sempach LU und Winterthur ZH. Durch die Gegenüberstellung kann Verbindendes oder Trennendes besser umschrieben werden. Die Ergebnisse sind als vorsichtige und vorläufige Schlussfolgerungen zu verstehen.

Die Münzen im archäologischen Kontext

Nur von einem kleinen Teil der archäologisch untersuchten Kirchen liegen die Ergebnisse in gedruckter Form vor. Der Einbezug der Funde, speziell der Münzen, in die Auswertung ist nur in Ausnahmefällen gegeben. Diese Arbeit kann im vorliegenden Aufsatz nicht im Detail geleistet werden, dennoch sollen verschiedene Punkte angesprochen werden.

Die meisten Münzen stammen aus Schutt- und Einfüllschichten, die mit den verschiedenen Bauphasen in Zusammenhang stehen. Zwei Exemplare wurden in Opferstöcken gefunden: Ein Berner Batzen von 1619 in Oeschgen und der Rechenpfennig aus Rüfenach.

Etwas zahlreicher sind Münzen, die aus Gräbern oder aus Grabzusammenhängen stammen. Gesicherte Grabbeigaben sind die Ausnahme, in der archäologischen Dokumentation ist kaum eine Unterscheidung zu Grabauffüllungen gegeben. Für die unpublizierten Aargauer Münzen wurden die Angaben auf den Fundzetteln übernommen.

Meist handelt es sich um Einzelexemplare,[5] seltener um kleine Ensembles wie diejenigen aus Frick (vier Ex.), Staufen (drei Ex.) oder Baden (sechs und zwei Ex.). Die zahlreichen Münzen, die in Schöftland zu Tage kamen, wurden vermischt und können nicht mehr einzelnen Gräbern zugeordnet werden.

Augenfällig ist die chronologische Geschlossenheit der in Gräbern gefundenen Ensembles. Bei den aus Grab G43 in Baden stammenden Münzen handelt es sich um zwei Zürcher Rappen des 18. Jahrhunderts (Nr. 19–20). Die drei einseitigen Münzen aus Grab 1 in Staufen wurden in den 1420er Jahren geprägt. Sie stammen aus dem süddeutschen Baden, Zofingen und Zürich. In den 1320er und 1330er Jahren wurden die vier Münzen aus einem Grab in der Fricker Kirche hergestellt (Nr. 1, 17–19). Es handelt sich dabei um einen Basler und drei Zofinger Pfennige unter vorderösterreichischer Herrschaft. Die sechs Rheinischen Goldgulden aus dem Friedhof in Baden wurden im 1. Drittel des 15. Jahrhunderts geschlagen (Nr. 31–36).

Bei allen Beispielen scheint es sich um kleine Mengen des zum jeweiligen Zeitpunkt zirkulierenden Geldes zu handeln und nicht um eine bewusste Auslese für einen bestimmten Zweck.

Die Münzfunde im Vergleich

Bei Münzverlusten in Kirchen handelt es sich in der Regel um Einzelfunde. Die meist kleinen Nominale wurden vermutlich vorwiegend während des Spendevorgangs verloren. Im Verlauf der Jahre und Jahrzehnte konnte sich so eine grössere Anzahl Münzen zwischen den Ritzen der Bretterböden insbesondere

[5] Bad Zurzach: Nr. 27 (Grab 151), Nr. 28 (Verena-Grab-Sockel), Nr. 36 (Grab 69, Auffüllung), Nr. 6 (Grab 48, Auffüllung), Nr. 11 (Grab 4). Baden: Nr. 3 Grab G1, Auffüllung), Nr. 38 (Grab G2, Auffüllung).

in der Nähe von Altären und Opferstöcken ansammeln.[6] Inwieweit bauliche (etwa Platten- statt Holzböden) und liturgische Massnahmen (Reformation) das Spendeverhalten und die Überlieferung von Münzen beeinflusst haben, kann an dieser Stelle allerdings nicht weiter untersucht werden.[7]

Die sechs Goldmünzen aus dem ehemaligen Friedhof der Stadtkirche in Baden bilden wohl den Inhalt einer Börse oder einer absichtlichen Beigabe für einen Toten ins Grab und können in Anbetracht ihres Wertes nicht mit den übrigen Kleinnominalen verglichen werden. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Rheinische Goldgulden aus dem 1. Drittel des 15. Jahrhunderts. Die Gulden gehörten ab dem Ende des 14. Jahrhunderts zu den häufigsten im Gebiet der Eidgenossenschaft zirkulierenden Goldnominalen.[8] Da es sich bei diesen sechs Münzen um ein Ensemble von beträchtlichem Wert handelt, kann es am ehesten als eine der toten Person mit ins Grab gegebene Börse interpretiert werden. Dass es sich dabei um «unentdecktes» Geld in der Kleidung des Toten handelt, kann nicht ganz ausgeschlossen werden. In Betracht ziehen muß man ferner eine an prägnanter Stelle versteckte Summe.[9]

Nur gerade fünf Kirchen weisen 20 oder mehr Münzen auf (vgl. Abb. 2): Bad Zurzach (70 Ex.), Schöftland (47 Ex.), Baden (43 Ex.), Frick (24 Ex.) und Kölliken (20 Ex.). Diese Tatsache erschwert weitergehende Vergleiche.
Die Münzen stammen vorwiegend aus dem schweizerischen Raum. Ein beträchtlicher Anteil wurde in Deutschland (36 Ex. von 22 Münzherrschaften, vorwiegend aus Süd- und Mitteldeutschland) geprägt. Weitere Exemplare stammen aus Frankreich (2 Ex. Château Regnaud und Strassburg), Italien (2 Ex. Mailand), Belgien (1 Ex. Reckheim), eine Prägung des Römisch-Deutschen Reiches unter Maria Theresia und Österreich (3 Ex. Tirol, 1 Ex. Steiermark). 16 Münzen gelten als verschollen oder konnten nicht näher bestimmt werden.

6 Vgl. etwa B. Zäch, Kirchenfunde als Quellen zum Kleingeldumlauf im 15. Jahrhundert. Archäologie der Schweiz 15, 1992, S. 144–151; O. F. Dubuis/S. Frey-Kupper, Fundmünzen aus Kirchengrabungen. Sitzungsbericht des ersten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (Luzern, 19. November 1993). Études de numismatique et d'histoire monétaire 1 (Lausanne 1995), insbesondere M. Illi, Münzen in der Kirche: Bild- und Schriftquellen, S. 153–160.

7 Vgl. dazu Kapitel «Die Münzspende» bei Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 23–25.

8 D. Schmutz/B. Zäch, Artikel «Gulden», HLS 5, 810f. Vgl. die Untersuchung für den Kanton Bern: U. Klein/D. Schmutz, Funde von Goldmünzen des 14. und 15. Jahrhunderts aus dem Kanton Bern. SNR 82, 2003, S. 95–127, bes. S. 119–120, sowie A.-F. Auberson, Un trésor monétaire du XVe siècle dans une cave à Morat (Fribourg, Suisse) (in diesem Band, S. 119–146).

9 Vgl. den Schatzfund mit Goldgulden aus der Kirche von Vallon (FR); A.-F. Auberson, Un trésor monétaire à Vallon, Le passé apprivoisé, Catalogue d'exposition (Fribourg 1992), S. 155, sowie Auberson (Anm. 8), S. 127.

Kirche		Anzahl Münzen
Bad Zurzach, St. Verena	Grafschaft Baden	70
Schöftland, St. Petrus und Paulus	Berner Aargau	47
Baden, Maria Himmelfahrt und St. Damian	Grafschaft Baden	43
Frick, St. Peter und Paul	Fricktal	24
Kölliken, St. Blasius	Berner Aargau	20
Sarmenstorf, Heilig Kreuz	Freie Ämter	9
Lengnau, St. Martin	Grafschaft Baden	7
Baden, ehemaliger Friedhof bei der Stadtkirche	Grafschaft Baden	6
Bremgarten, St. Nikolaus	Freie Ämter	6
Auw, Kirche St. Niklaus	Freie Ämter	5
Rheinfelden, St. Martin	Freie Ämter	3
Staufen, St. Niklaus, Grab 1	Berner Aargau	3
Gränichen, alte abgegangene Kirche	Berner Aargau	1
Hägglingen, St. Michael	Berner Aargau	1
Kaiseraugst, St. Gallus	Fricktal	1
Klingnau, ehem. Klosterkirche Sion	Grafschaft Baden	1
Oberlunkhofen, St. Leodegar	Freie Ämter	1
Oeschgen, St. Cosmas und Damian	Fricktal	1
Seengen, St. Mauritius	Berner Aargau	1
Rüfenach, Rein, St. Leodegar	Berner Aargau	(1 Rechenpfennig)
TOTAL		**250 (+ 1)**

Abb. 2 Kirchenfunde Aargau: Anzahl Münzen pro Kirche (ohne antike Münzen).

Zeitlich setzt die Münzreihe mit einem bischöflichen Pfennig der Basler Münzstätte aus der ersten Hälfte 11. Jahrhundert ein, der in der Stadtkirche von Baden gefunden wurde, sowie einem Pfennig der Fraumünsterabtei Zürich der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts, gefunden in der Kirche in Auw. Diese Prägungen entsprechen dem typischen Münzspektrum, das zu diesem Zeitpunkt erwartet werden darf.[10] Die Reihe endet mit je einem 1- und 2-Rappen-Stück der Schweizerischen Eidgenossenschaft von 1946 aus der Stadtkirche Baden. Die meisten Münzen stammen aus dem späten Mittelalter und der frühen Neuzeit (vgl. Abb. 3). Besonders gut sind Prägungen des 15. und 17. Jahrhunderts mit fast 80 bzw. 70 Exemplaren vertreten, wobei über 30 Exemplare jeweils aus einer einzigen Kirche stammen: Aus Schöftland für das 15. und aus Bad Zurzach für das 17. Jahrhundert.

[10] Die aktuellste Übersicht bietet U. Klein, Bemerkungen zum hochmittelalterlichen Geldumlauf in der Schweiz, in: H. R. Derschka/I. Liggi/G. Perret (Hrsg.), Regionaler und überregionaler Geldumlauf. Sitzungsbericht des dritten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (Bern, 3.–4. März 2000). Études de numismatique et d'histoire monétaire 4 (Lausanne 2002), S. 201–224, bes. S. 212–222.

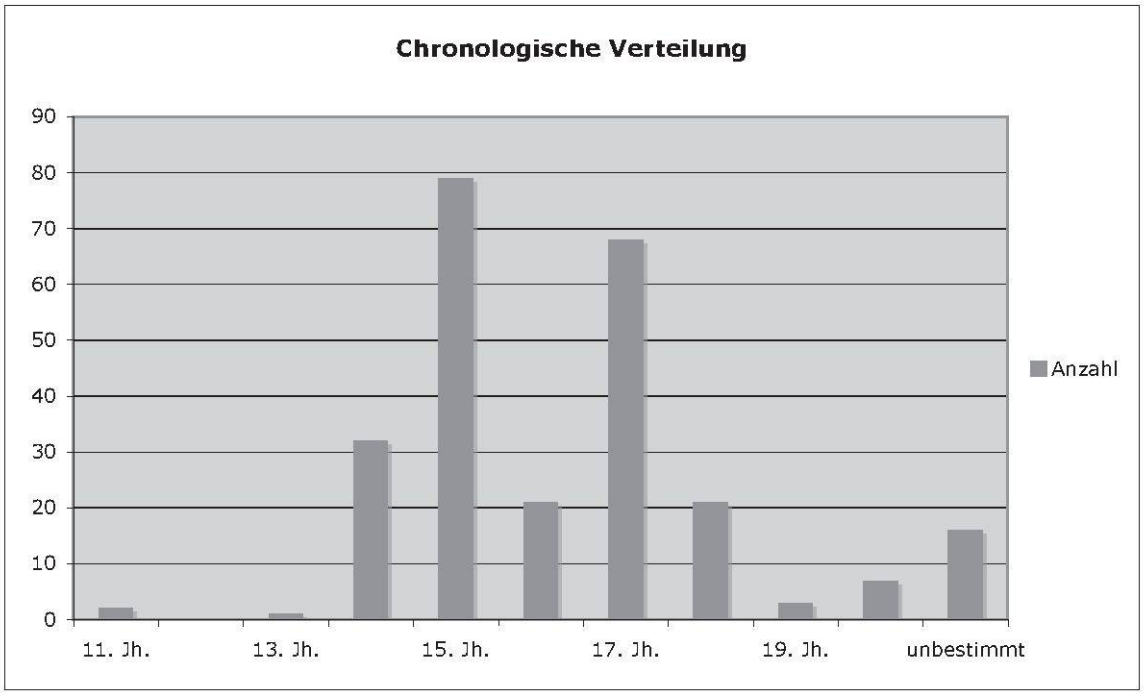


Abb. 3 Chronologische Verteilung der Aargauer Kirchenfunde.

Im Folgenden sollen nun nach Häufigkeit und Nominal ausgewählte Gruppen im Hinblick auf die Frage verglichen werden, ob die nach 1415 eingetretene politische Aufteilung sich in den Münzfunden niederschlägt. Politisch wie auch von der Münzproduktion her wichtig sind Bern, Basel, Luzern und Zürich. Diese und auch weitere Münzstätten werden einander in Zeitblöcken gegenüber gestellt. Da in Kirchen vorwiegend kleine Nominale gespendet und verloren wurden, sind in der Aufstellung insbesondere Pfennige und deren Halbstücke berücksichtigt.

14. Jahrhundert

Aargau

Die Münzfunde des 14. Jahrhunderts sind nicht sehr zahlreich (vgl. Abb. 4). Unter den einseitigen Pfennigen der näheren und weiteren Umgebung ist die Fraumünsterabtei von Zürich mit 12 Exemplaren am besten vertreten; diese Prägungen wurden in fünf verschiedenen Kirchen gefunden. Zofingen ist mit vier, das Bistum Basel mit drei, Solothurn und Laufenburg mit je zwei Exemplaren vertreten. Eine wichtige Rolle scheinen die süddeutschen Heller gespielt zu haben, die in 11 Exemplaren aus sechs verschiedenen Fundplätzen

überliefert sind.[11] Die meisten wurden in Schwäbisch Hall hergestellt. Die geographische Verteilung der jeweiligen Münzen auf dem heutigen Kantonsgebiet, insbesondere der Heller und der Zürcher Prägungen, lässt kein klares Einfluss- oder Umlaufgebiet erkennen; sie scheinen auf dem ganzen Gebiet zirkuliert zu haben. Erstaunlicherweise weisen auch die Erzeugnisse der beiden auf aargauischem Gebiet befindlichen Münzstätten Zofingen und Laufenburg keinen grösseren Niederschlag auf.

Vergleichsfunde

Die zahlreichen in Steffisburg gefundenen Münzen des 14. Jahrhunderts stammen zu rund 60% aus Laufenburg und Solothurn (vgl. Anhang). In weit geringerer Anzahl sind Prägungen aus Bern, Zofingen und Zürich vertreten. In der Stadtkirche Winterthur hingegen stellen die süddeutschen Heller die grösste Gruppe. Dazu gesellen sich u.a. Münzen aus Laufenburg, Solothurn, Schaffhausen, Basel, Zofingen und Zürich. In Gelterkinden und Sempach sind Prägungen dieser Zeitstellung in geringer Zahl überliefert und es lässt sich keine klare Gewichtung ausmachen. Obwohl Bern und Zürich eigene Münzstätten betreiben, stammt das Gros der gefunden Prägungen also von auswärts.

15. Jahrhundert

Aargau

Aufgrund der vielfältigeren Herkunft der Münzen und vor allem der bedeutend höheren Anzahl kann vorsichtig auf eine erhöhte Münzproduktion im 15. Jahrhundert geschlossen werden (vgl. Abb. 5). In diese Zeit fällt etwa die Eröffnung der Luzerner Münzstätte um 1421/1422.

In grösserer Anzahl sind die Berner Haller überliefert (12 Ex. aus sieben Kirchen), die Solothurner Pfennige (12 Ex. aus drei Kirchen, davon 10 aus Schöftland) und vor allem die Luzerner Angster und Haller (18 Ex. aus sechs Kirchen, davon 10 aus Schöftland). In geringer Menge sind etwa die Münzstätten Basel (2 Ex.) und Zürich (4 Ex.) vertreten.

Die Berner Münzen stammen aus Fundplätzen im südlichen und östlichen Kantonsgebiet. Ebenfalls aus südlichen Komplexen stammen die Prägungen aus Solothurn. Luzerner Münzen fanden sich vorwiegend im Südwesten und Nordosten des Kantonsgebiets. Weshalb Zürcher und Basler Münzen nur in geringer Anzahl vertreten sind, muss vorderhand offen bleiben.

Hier wird die herausragende Stellung von Schöftland deutlich, wo der Grossteil der Prägungen des 15. Jahrhunderts gefunden wurde – 41 von

[11] Ein weiteres Exemplar, gefunden in Schöftland, wurde im 15. Jh. in Nürnberg hergestellt. Zur Verbreitung der Heller in der Nordostschweiz vgl. L. Fedel, Die Fundmünzen, in: W. Wild, Die Burgruine Freienstein. Ausgrabungen 1968–1982. Archäologie im Kanton Zürich 2003–2005. Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 18 (Zürich und Egg 2006), S. 99–104 und J. Diaz Tabernero, Der Hortfund vom Luzernertor in Sempach, gefunden 1950. SM 55, 2005, S. 99–110 für die Zentralschweiz.

insgesamt 56 Münzen –, darunter 10 Luzerner, 10 Solothurner, 4 Berner, aber auch Badener und Zürcher Stücke. Schöftland, im Südwesten des untersuchten Gebietes gelegen, scheint eine Scharnierstellung im Geldumlauf des bernisch-solothurnischen Gebietes im Westen und des luzernischen Gebietes im Süden eingenommen zu haben. Die zahlreichen Funde dieser Zeitstellung lassen sich zur Zeit nur schwer erklären. Da neuzeitliche Münzen in Schöftland nur noch schwach vertreten sind, ist diese abrupte Zäsur am ehesten mit baulichen Massnahmen zu erklären.

Vergleichsfunde

In Steffisburg dominieren nun die Berner Münzen, wichtige Anteile sind aus Zürich, Freiburg i.Ü., Solothurn und Luzern zu vermerken (vgl. Anhang). Die acht Münzen aus Gelterkinden wurden ausschliesslich in Basel hergestellt. Die Funde aus Sempach stammen vorwiegend aus Luzern, mit einem gewissen Anteil an Berner und Zürcher Münzen, sowie süddeutschen Hellern. Die weitaus grösste Gruppe aus Winterthur stellt Zürich, gefolgt von süddeutschen Hellern, Berner, Luzerner, Schaffhauser Prägungen, sowie Münzen aus Sachsen.

Im Gegensatz zum 14. Jahrhundert kommt nun die Landesherrschaft auch anhand der Münzfunde zum Ausdruck, zu der sich weitere Münzen der näheren und weiteren Umgebung gesellen.

16./17. Jahrhundert

Aargau

Anders sieht die Verteilung im 16./17. Jahrhundert aus (vgl. Abb. 6). Basler Rappen, Luzerner Angster und Haller sowie Zürcher Angster und Haller sind etwa gleich gut vertreten. Die 24 Basler Prägungen wurden in sieben Kirchen gefunden, wobei Bad Zurzach mit 12 und Frick mit 7 Exemplaren hervorstechen. Die 21 Luzerner Münzen stammen aus fünf Kirchen, davon 15 Exemplare aus Bad Zurzach. Die Zürcher Prägungen wurden wiederum zumeist in Bad Zurzach gefunden (12 Ex.), die restlichen sechs Münzen verteilen sich auf drei Kirchen.

Stammten im 15. Jahrhundert die weitaus meisten Münzen aus dem Berner Aargau, insbesondere aus Schöftland, zeigt sich nun ein komplett anderes Bild. Mit einer einzigen Münze aus Seengen ist der Berner Aargau beinahe fundleer, hingegen stammen 47 von insgesamt 63 Münzen dieser Zeitstellung aus der Grafschaft Baden. Hier sticht Bad Zurzach mit 39 Exemplaren hervor. Der Fundzufall und bauliche Massnahmen dürften auch in diesem Fall den Sachverhalt erklären. Auffällig ist, dass mit Ausnahme von Frick die untersuchten Münzen aus Kirchen im östlichen Kantonsgebiet liegen. Mit Ausnahme einer einzelnen Prägung aus der Kirche in Seengen stammen alle Fundstücke aus (vorwiegend) katholischen Gebieten. Die Frage, ob es sich dabei um unterschiedliches Spendeverhalten nach Einführung der Reformation handelt, kann an dieser Stelle lediglich aufgeworfen werden.

Vergleichsfunde
Die Gegenüberstellung für die Neuzeit ist schwierig, da in den beigezogenen Komplexen verhältnismässig wenige Fundstücke überliefert sind (vgl. Anhang). Vorsichtig kann in Steffisburg ein Übergewicht an Berner Münzen festgehalten werden. In Gelterkinden sind dies Basler Prägungen. In Sempach stellen die Luzerner Münzen die grösste Gruppe, neben Gemeinschaftsprägungen von Uri-Schwyz-Nidwalden und auch Münzen aus Zürich und Basel. In Winterthur sind es am ehesten die Zürcher Münzen.

Neuzeitliche Münzen im mehrfachen Wert eines Pfennigs

Es stellt sich nun die Frage, ob neuzeitliche Münzen im mehrfachen Wert eines Pfennigs aus Basel, Luzern, Bern und Zürich in den Aargauer Funden die gemachten Aussagen unterstützen oder erweitern können. Das Ergebnis ist sehr ernüchternd. Für das 17. Jahrhundert haben wir insgesamt 11 Exemplare, davon sechs Zürcher Schillinge aus Bad Zurzach und Baden.[12] Bei den übrigen fünf Münzen handelt es sich um Berner Batzen, Kreuzer und Vierer. Für das 18. Jahrhundert sind 16 Münzen überliefert, dort bilden mit 10 Exemplaren die Zürcher Rappen die grösste Gruppe.[13] Interessanterweise stammen sie ausschliesslich aus Fundplätzen im östlichen Aargau, das an Zürcher Gebiet grenzt. Mit aller Vorsicht können wir für die Neuzeit ein Überwiegen der Zürcher Münzen feststellen, wenigstens für das östliche Kantonsgebiet. Auch wenn es sich bei den aufgezählten Nominalen um Münzen im mehrfachen Wert eines Pfennigs handelt, muss man in dieser Zeit alle – abgesehen vom Batzen – zum Kleingeld zählen.

Die Münzreihe aus den Aargauer Kirchen dünnt im 19./20. Jahrhundert stark aus und schliesst mit Kleinnominalen der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Zusammenfassende Bemerkungen

Die Interpretation der Aargauer Münzfunde ist nicht einfach, da mit 250 Exemplaren die Zahl der gefundenen Münzen – fast ausschliesslich Kleinnominale – nicht sehr gross ist. Hinzu kommt, dass zwei der grösseren Fundkomplexe ganz spezifische Münzspektren aufweisen und so die Verteilung stark verzerren. In Schöftland mit 47 Münzen liegt der Schwerpunkt im 15. Jahrhundert und in Bad Zurzach mit 70 Münzen in der frühen Neuzeit; beide Komplexe zusammen machen fast die Hälfte aller Münzen aus. Diese beiden

[12] Berner Batzen: Baden (1 Ex.), Oeschgen (1). Berner Kreuzer: Auw (1), Baden (1). Berner Vierer: Bad Zurzach (1). Zürcher Schillinge: Bad Zurzach (5), Baden (1).

[13] Berner Batzen: Lengnau (1 Ex.). Berner Halbbatzen: Schöftland (1). Zürcher Schillinge: Bad Zurzach (1). Zürcher Rappen: Bad Zurzach (2), Baden (4), Frick (3), Lengnau (1). Luzerner Rappen: Hägglingen (1). Basler Rappen: Baden (1), Kaiseraugst (1).

Kirchen wurden gründlich und vor allem auch grossflächig untersucht, was die Chance erhöht hat, Münzen zu finden. Aber auch bauliche Eingriffe wie die Erneuerung von Böden oder die Vergrösserung einer Kirche können die Fundüberlieferung beeinflussen.

Eine grosse Anzahl Münzen stammt von verschiedensten Münzherrschaften quer durch die Jahrhunderte, und diese sind jeweils in wenigen Exemplaren überliefert. Ihre Aussagekraft *per se* ist beschränkt. Solche Exemplare könnten als Fremdstücke in der Kirche gespendet worden sein, andere gelangten im Kielwasser einer Leitwährung in das entsprechende Gebiet, wie etwa die Solothurner mit den Berner Münzen im 15. Jahrhundert.

Ein Gefälle zwischen einer oder wenigen Kirchen mit einer grösseren Anzahl Münzen und vielen Kirchen mit wenigen oder gar einem einzigen Fundstück ist immer wieder zu beobachten. Bei den bis 2002 untersuchten Kirchen im Kanton Bern beispielsweise stammen 375 von insgesamt 977 Münzen allein aus der Pfarrkirche in Steffisburg. Etwa aus der Hälfte der untersuchten Objekte stammen zehn oder weniger Münzen.[14]

Im 14. Jahrhundert nimmt die Zürcher Münze eine leitende Funktion ein, zu der sich weitere Prägungen aus der näheren und weiteren Umgebung gesellen. Die Erzeugnisse der auf dem behandelten Gebiet liegenden Münzstätten Zofingen und Laufenburg weisen keinen grösseren Niederschlag auf, dafür sind Laufenburger Prägungen sehr gut in den Steffisburger Funden vertreten. Diese Münzen scheinen sich stärker nach Südwesten verbreitet zu haben.

Ein Zusammenhang zwischen der nach 1415 erfolgten territorialen Trennung des behandelten Gebietes und den Münzfunden konnte nur andeutungsweise festgestellt werden. Der Niederschlag an Berner und Luzerner Münzen im 15. Jahrhundert ist eher in der erhöhten Münzproduktion bzw. für Luzern in der Gründung einer eigenen Münzstätte zu suchen, womit man den gewachsenen Bedarf an Münzgeld zu befriedigen suchte. Die in der frühen Neuzeit in etwa ausgewogenem Verhältnis umlaufenden Basler, Luzerner und Zürcher Kleinmünzen weisen eher auf einen vermischten Geldumlauf hin und weniger auf mehr oder weniger klare Umlauf- oder Einflussgebiete. Einzig ein Überwiegen der Zürcher Münzen im östlichen Kantonsgebiet konnte festgestellt werden. Der in dieser Zeit beinahe fundleere Berner Aargau könnte als Hinweis auf ein geändertes Spendeverhalten nach Einführung der Reformation gedeutet werden.

José Diaz Tabernero
Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS)
Postfach 6855
CH – 3001 Bern
jose.diaz@fundmuenzen.ch

[14] Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 25, Tabelle 2.

		Basel Pfennige	Solothurn Pfennige	Zürich Pfennige	Zofingen Pfennige	Laufenburg Pfennige	Süddeutschland zweiseitige Heller	TOTAL
Berner Aargau	Gränichen							**12**
	Hägglingen							
	Kölliken			3			2	
	Schöftland			5			1	
	Seengen							
	Staufen				1			
Freie Ämter	Auw							**6**
	Bremgarten		1			1		
	Oberlunkhofen							
	Sarmenstorf		1			1	2	
Fricktal	Frick	2		2	3			**7**
	Kaiseraugst							
	Oeschgen							
	Rheinfelden							
Grafschaft Baden	Bad Zurzach			1			2	**9**
	Baden	1		1			3	
	Klingnau							
	Lengnau						1	
	TOTAL	**3**	**2**	**12**	**4**	**2**	**11**	**34**

Abb. 4 Kirchenfunde Aargau: Münzen des 14. Jh. im Vergleich.

		Baden Markgrafschaft Heller	Bern Haller	Solothurn Pfennige	Schaffhausen Pfennige	Basel Pfennige	Zofingen Pfennige	Zürich Pfennige	Luzern Angster / Haller	TOTAL
Berner Aargau	Gränichen								1	**41**
	Hägglingen									
	Kölliken		3	1	3				2	
	Schöftland	2	4	10				1	10	
	Seengen							1		
	Staufen	1					1	1		
Freie Ämter	Auw			1						**5**
	Bremgarten		1							
	Oberlunkhofen							1		
	Sarmenstorf		1						1	
Fricktal	Frick					1				**1**
	Kaiseraugst									
	Oeschgen									
	Rheinfelden									
Grafschaft Baden	Bad Zurzach		1			1			2	**9**
	Baden	1	1						2	
	Klingnau									
	Lengnau		1							
	TOTAL	**4**	**12**	**12**	**3**	**2**	**1**	**4**	**18**	**56**

Abb. 5 Kirchenfunde Aargau: Münzen des 15. Jh. im Vergleich.

		Basel Rappen	Luzern Angster/Haller	Zürich Angster/ Haller	TOTAL
Berner Aargau	Gränichen				**1**
	Hägglingen				
	Kölliken				
	Schöftland				
	Seengen			1	
	Staufen				
Freie Ämter	Auw	1	1		**6**
	Bremgarten	1			
	Oberlunkhofen			1	
	Sarmenstorf		2		
Fricktal	Frick	7	2		**9**
	Kaiseraugst				
	Oeschgen				
	Rheinfelden				
Grafschaft Baden	Bad Zurzach	12	15	12	**47**
	Baden	1	1	4	
	Klingnau	1			
	Lengnau	1			
	TOTAL	**24**	**21**	**18**	**63**

Abb. 6 Kirchenfunde Aargau: Münzen des 16./17. Jh. im Vergleich.

Abgekürzt zitierte Literatur

Blatter, Berner Pfennige	F. Blatter, Die Zeitfolge der Berner Pfennige. SNR XXIV, 1928, S. 359–375.
Blaschegg/Zäch, Bad Säckingen	M. Blaschegg/B. Zäch, Ein Münzfund des 17. Jahrhunderts aus Bad Säckingen. Vom Jura zum Schwarzwald 73, 1999, S. 27–45.
Cahn, Kirchengrabungen IV	E. B. Cahn, Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz IV. SM 20, 1970, S. 119–122.
CC	U. Klein/R. Ulmer, Concordantiae Constantienses (CC): Tabellarischer Katalog der Bodensee-Brakteaten. In: Beiträge zur süddeutschen Münzgeschichte 2001, Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Württembergischen Vereins für Münzkunde e.V. (Stuttgart 2001), S. 27–60.
CNA I	Corpus Nummorum Austriacorum, Bd. I: B. Koch, Mittelalter (Wien 1994).
CNI V	Corpus Nummorum Italicorum, Bd. V: Lombardia (Milano) (Rom 1914).
Crippa, Milano 1329–1535	C. Crippa, Le monete di Milano dai Visconti agli Sforza dal 1329 al 1535 (Milano 1986).

De Mey, Reckheim	J. De Mey, Les monnaies de Reckheim (1340?–1720) (Brüssel 1976).
Divo/Tobler, 17 Jh.	J.-P. Divo/E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert (Zürich – Stäfa 1987).
Divo/Tobler, 18. Jh.	J.-P. Divo/E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert (Zürich – Luzern 1974).
Divo/Tobler, 19.–20. Jh.	J.-P. Divo/E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert (Zürich – Luzern 1969²).
Eypeltauer	T. Eypeltauer, Corpus nummorum regni Mariae Theresiae: Die Münzprägung der Kaiserin Maria Theresia und ihrer Mitregenten Kaiser Franz I. und Joseph II. 1740–1780 (Basel 1973).
Fedel, Pruntrut	L. Fedel, Der spätmittelalterliche Hortfund von Pruntrut, Rue Joseph-Trouillat, 11. Verborgen zwischen 1422 und 1425, unpubl. Lizentiatsarbeit Zürich 2004.
Geiger, Gold- und Dickmünzenprägung	H.-U. Geiger, Der Beginn der Gold- und Dickmünzenprägung in Bern (Bern 1968).
Geiger, Halbbrakteaten	H.-U. Geiger, Zürcher Halbbrakteaten und ihre Verbreitung. In: A. Houghton/S. Hurter/P. Erhart Mottahedeh/J. A. Scott (Hrsg.), Festschrift für Leo Mildenberg (Wetteren 1984), S. 61–84.
Geiger, Quervergleiche	H.-U. Geiger, Quervergleiche: Zur Typologie spätmittelalterlicher Pfennige. ZAK 48, 1991, S. 108–123.
Götz, Oberpfalz	E. Götz, Die Münzprägung der Oberpfalz: Geschichte und Katalog (Nürnberg 1992).
Hoffmeister, Hessen	J. Ch. C. Hoffmeister, Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt bekannt gewordenen hessischen Münzen, Medaillen und Marken in genealogisch-chronologischer Folge, 3 Bde. (Cassel – Paris 1857–1866).
Hürlimann	H. Hürlimann, Zürcher Münzgeschichte (Zürich 1966).
Kellner/Kellner, Nürnberg	H.-J. Kellner/E. Kellner, Die Münzen der Reichsstadt Nürnberg (Süddeutsche Münzkataloge 1) (Stuttgart 1991).
Klein/Raff, Württemberg 1374–1693	U. Klein/A. Raff, Die Württembergischen Münzen von 1374–1693: Ein Typen-, Varianten- und Probenkatalog (Süddeutsche Münzkataloge 4) (Stuttgart 1993).
Miller zu Aichholz	V. Miller zu Aichholz/A. Loehr/E. Holzmair, Österreichische Münzprägungen 1519–1938 (Wien 1948²).
Mitchiner I	M. Mitchiner, Jetons, Medalets and Tokens, vol. 1: The Medieval Period and Nuremberg (London 1988).
Morard/Cahn/Villard	N. Morard/E.B. Cahn/Ch. Villard, Monnaies de Fribourg/Freiburger Münzen (Fribourg 1969).
Moser/Tursky, Hall	H. Moser/H. Tursky, Die Münzstätte Hall im Tirol, 1477–1665 (Rum bei Innsbruck 1977).
Nau, Oberschwäbische Städte	E. Nau, Die Münzen und Medaillen der oberschwäbischen Städte (Freiburg i. Br. 1964).
Raff, Schwäbisch Hall	A. Raff, Die Münzen und Medaillen der Stadt Schwäbisch Hall (Die Münzen und Medaillen der niederschwäbischen Städte 1: Schwäbisch Hall) (Freiburg 1986).
Richter/Kunzmann	J. Richter/R. Kunzmann, Neuer HMZ-Katalog. Band 2: Die Münzen der Schweiz und Liechtensteins. 15./16. Jahrhundert bis Gegenwart (Regenstauf 2006).
von Roten, Stadtkirche	H. von Roten, Münzen. In: C. Jäggi/H.-R. Meier/R. Windler/M. Illi, Die Stadtkirche St. Laurentius

Winterthur	in Winterthur: Ergebnisse der archäologischen und historischen Forschungen. Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien 14 (Zürich – Egg 1993), S. 94–110 (Text) und S. 263–273 (Katalog) mit Taf. 21–25.
Sammlung Wüthrich	Sammlung Gottlieb Wüthrich. Münzen und Medaillen der Schweiz und ihrer Randgebiete. Münzen und Medaillen A.G., Auktion 45, Basel 25.–27. November 1971.
Schärli, Breitenbach	B. Schärli, Der Münzfund aus der Fridolinskapelle in Breitenbach SO 1979, vergraben 1664 oder 1665. ASO 4, 1985, S. 81–97.
Schmutz/Koenig, Steffisburg	D. Schmutz/F. E. Koenig, Gespendet, verloren, wiedergefunden: Die Fundmünzen aus der reformierten Kirche Steffisburg als Quelle zum spätmittelalterlichen Geldumlauf. Steffisburg, Reformierte Pfarrkirche: Die Ergebnisse der archäologischen Forschungen von 1980 und 1982, Bd. 2 (Bern 2003).
Schön, 18. Jh.	G. Schön, Deutscher Münzkatalog 18. Jahrhundert, 1700–1806 Deutschland, Österreich und Schweiz, (Regenstauf 2007[4]).
Schulten, Deutsche Münzen	W. Schulten, Deutsche Münzen aus der Zeit Karls V. Typenkatalog der Gepräge zwischen Beginn der Talerprägung (1484) und der dritten Reichsmünzordnung (1559) (Frankfurt a. M. 1974).
Schwarz, Zürich	D.W.H. Schwarz, Münz- und Geldgeschichte Zürichs im Mittelalter (Aarau 1940).
Simmen, Solothurn	Solothurn. Nach J. und H. Simmen, neubearbeitet und ergänzt durch die Helvetische Münzenzeitung (SMK 7), Bern 1972.
Trachsel	Ch. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens (Berlin – Lausanne 1866–1898).
Wielandt, Baden	F. Wielandt, Badische Münz- und Geldgeschichte. Veröffentlichungen des Badischen Landesmuseums V (Karlsruhe 1979[3]).
Wielandt, Basel	F. Wielandt, Die Basler Münzprägung von der Merowingerzeit bis zur Verpfändung der bischöflichen Münze an die Stadt im Jahr 1373. SMK 6 (Bern 1971).
Wielandt, Breisgau	F. Wielandt, Der Breisgauer Pfennig und seine Münzstätten: Ein Beitrag zur Münz- und Geldgeschichte des Alemannenlandes im Mittelalter (Karlsruhe 1976[2]).
Wielandt, Laufenburg	F. Wielandt, Die Münzen von Laufenburg und Rheinau (Freiburg im Breisgau 1978).
Wielandt, Schaffhausen	F. Wielandt, Schaffhauser Münz- und Geldgeschichte (Schaffhausen 1959).
Zäch, Luzern	B. Zäch, Die Angster und Haller der Stadt Luzern. Versuch einer Typologie. SNR 67, 1988, S. 311–355.

Übersicht: Kirchenfunde im Kanton Aargau

Auw, Kirche St. Niklaus (1976), SFI 4223–1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: U. Friedländer, Münzfunde. SM 27, 1977, S. 74.

1. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.1 (19 Perlen)
BI, 3,31 g, 15,8–17,8 mm, einseitig, A 2, K 1. Unregelmässig ausgeprägt
Inv. Auw.76/18.1, gef. 14.5.1976 in der Erde über der Steinrollierung im Schiff.

2. Bern, Stadt
Kreuzer, 1620
Vs. MONE • BERNENSIS • 1620; nach links schreitender Bär, darüber ein Adler
Rs. BERCHT • D • ZERIN • CON; Kreuz
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 85, Nr. 1152 g
BI, 0,85 g, 18,0–18,2 mm, 270°, A 2/2, K 1/1
Inv. Auw.76/12.1, gef. 12.5.1976 im Schutt über der verbrannten Steinrollierung im alten Schiff.

3. Luzern, Stadt
Angster, nach 1597–1625
Vs. Kopf des hl. Leodegar von vorn, Wulstreif
Zäch, Luzern, S. 347–348, Nr. A 7.7
BI, 0,18 g, 13,4–14,0 mm, einseitig, A 1, K 3
Inv. Auw.76/25.1, gef. 3.6.1976 in der Grube mit Ziegeln und Holzspuren (siehe Zeichnung vom 3.6.1976).

4. Solothurn, Stadt
Haller, 1. Viertel 15. Jh.
Vs. Büste des hl. Ursus, zwischen S-O, Ringelpanzer und zweiteilige Gewandpartie, über dem Kopf eine Perle, Wulstreif
Vgl. Simmen, Solothurn, S. 48, Nr. 16; Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 111, Nr. 117–119
BI, 0,22 g, 13,2–13,8 mm, einseitig , A 3, K 2
Inv. Auw.76/20.1, gef. 14.5.1976 im vermutlichen Begehungsniveau über der Steinrollierung.

5. Zürich, Fraumünsterabtei
Pfennig, 2. Hälfte 11. Jh.
Vs. [Umschriftspuren]; Kirchenfassade mit je einem Ringlein an den Ecken des Giebels
Rs. [Umschriftspuren]; Kreuz mit je einem Ringel in den Zwickeln
Geiger, Halbbrakteaten, S. 64–65, Nr. 3 b; Fundkatalog S. 70, Nr. 16 (dieses Ex.).
AR, 0,44 g, 20,3–24,0 mm, unbest. Stst., A 2/2, K 1/2. Etwas ausgebrochen und eingerissen
Inv. Auw.76/17.1, gef. 13.5.1976 in der Grabgrube von Grab 3. Auf der Grabsohle, auf der untersten, ungemörtelten Fundamentsteinlage der südlichen Schiffsmauer der Kapelle. Die Münze könnte beim Zuschütten von Grab 3 in den Boden oder beim Bau der Kapelle in die Fundamentmauer gelangt sein.

Bad Zurzach, Kirche St. Verena (1975–1976), SFI 4323-1

Aufbewahrungsort: Museumsdepot Kirche St. Verena, Bad Zurzach
Lit.: D. Dettwiler-Braun, Mittelalterliche und neuzeitliche Münzen aus der Stiftskirche St. Verena in Zurzach. SNR 67, 1988, S. 135–161; U. Friedländer, Münzfunde. SM 27, 1977, S. 77. Nebst den aufgeführten Münzen wurden 36 römisch kaiserzeitliche Prägungen und 36 münzverwandte Objekte gefunden.

Herkunft	Nominal/Datierung	Anzahl	Nr. Dettwiler-Braun
Breisach, Stadt	Rappen 1. Viertel 17. Jh.	1	1
Konstanz, Stadt	Pfennig nach dem Vertrag von 1423	1	2
Konstanz, Stadt	Zweier 1505	1	3
Rottweil, Stadt	Heller ab 1506	1	4
Sulz, Grafschaft, Alwig VII. (1617–1632), Mzst. Tiengen	Pfennig 1623	1	5
Ulm, Reichsmünzstätte	Heller ab 1356	1	6
Süddeutschland, Mzst. unbestimmt	Heller 2. Hälfte 14. Jh.	1	7
Strassburg, Stadt	Pfennig 2. Hälfte 14. Jh.	1	8
Château Regnaud, Fürstentum, François de Bourbon (1603–1614), Mzst. Tour-à-Glaire	Double Tournois 1603–1614	1	9
Tirol, Grafschaft, Leopold V. (1619–1632), Mzst. Hall	Vierer 1619–1625	1	10
Basel, Stadt	Rappen nach dem Vertrag von 1425	1	11
Basel, Stadt	Rappen 16.–17. Jh.	12	12–23
Bern, Stadt	Haller Anfang 16. Jh.	1	24
Bern, Stadt	Vierer 17. Jh.	1	25
Disentis (?), Abtei, Adalbert III. Defuns (1696–1716)	Pfennig 1696–1716		26
Freiburg i.Ue., Stadt	Pfennig 1446–1475	1	27
Luzern, Stadt	Angster 15.–17. Jh.	14	28–29. 31–42
Luzern, Stadt	Haller 16.–17. Jh	1	30
Luzern, Stadt	Rappen 1. Viertel 17. Jh.	2	43–44
Nidwalden, Land, Mzst. Altdorf	Haller 2. Hälfte 16. Jh.	1	45
St. Gallen, Stadt	Pfennig 16. Jh.	1	46
St. Gallen, Stadt	2 Kreuzer 1729	1	47
St. Gallen, Stadt	Groschen 1732	1	48
Zürich, Fraumünsterabtei	Pfennig um 1377–1380	1	49
Zürich, Stadt	Heller 1504–1607	1	50
Zürich, Stadt	Angster 1526–ca. 1700	11	51–61
Zürich, Stadt	Schilling 17.–18. Jh.	6	62–67
Zürich, Stadt	Rappen 3. Viertel 17. Jh.	1	68
Zürich, Stadt	3 Haller 1. Hälfte 18. Jh.	1	69
Unbestimmt (Fragment)		1	

Baden, Stadtkirche Maria Himmelfahrt und St. Damian (1967), SFI 4021–1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: Hugo W. Doppler bereitet einen Aufsatz mit sämtlichen Münzen aus der Kirche Baden. Die folgenden Angaben wurden von ihm freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Angaben zu den Münzen sind summarisch gehalten, um die Ergebnisse von H. Doppler nicht vorwegzunehmen. Nebst den aufgeführten Münzen wurde eine römisch kaiserzeitliche Prägung gefunden.

Herkunft	Nominal/Datierung	Anzahl	Nr. Doppler
Basel, Bistum, Theoderich	Pfennig 1041–1055	1	2
Basel, Stadt	Rappen 17.–18. Jh.	2	3–4
Bern, Stadt	Haller 1400–1421	1	5
Bern, Stadt	Kreuzer 1620	1	6
Bern, Stadt	Batzen 1622	1	7
Luzern, Stadt	Angster 15.–16. Jh.	2	8–9
Luzern, Stadt	Haller nach 1425	1	10
Zürich, Fraumünsterabtei	Stebler um 1400	1	11
Zürich, Stadt	Schilling 1. H. 17. Jh.	1	12
Zürich, Stadt	Angster 17. Jh.	2	13–14
Zürich, Stadt	Heller 17. Jh.	2	15–16
Zürich, Stadt	Rappen 18. Jh.	4	17–20
St. Gallen, Stadt	2 Kreuzer 1721–1723	1	21
Schweiz, Eidgenossenschaft	1, 2, 5 und 10 Rappen 20. Jh.	6	22–27
Baden, Markgrafschaft, Jakob I.	Heller 1431–1453	1	28
Kur-Mainz	Pfennig ab 1398	1	29
Leuchtenberg-Hals, Grafschaft, Johann IV.	Heller vor ca. 1510	1	30
Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte	Heller 13.–14. Jh.	2	37–38
Steiermark, Herzogtum, Ernst	Hälbling 1. V. 15. Jh.	1	39
Tirol, Grafschaft, Sigismund	Kreuzer 1460–1477	1	40
Unbestimmbar/Verloren		10	41–50

Baden, ehemaliger Friedhof bei der Stadtkirche (1967), SFI 4021–1.1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: E. B. Cahn, Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz II. SM 18, 1968, S. 17–18 (Grabfund mit den sechs Goldgulden). Hugo W. Doppler bereitet einen Aufsatz zu sämtlichen Münzen aus der Kirche Baden vor. Die folgenden Angaben wurden von ihm freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Bei diesem Ensemble handelt es sich wahrscheinlich um den Inhalt einer Börse, die in einem Grab gefunden wurde.

Herkunft	Nominal/Datierung	Anzahl	Nr. Doppler
Köln, Bistum, Dietrich von Mörs	Goldgulden 1418	1	31

Herkunft	Nominal/Datierung	Anzahl	Nr. Doppler
Trier, Bistum, Werner von Falkenstein	Goldgulden 1407–1414	2	32–33
Mainz, Bistum, Johannes von Nassau	Goldgulden 1409–1411	2	34–35
Frankfurt, Reichsmünzstätte, König Siegmund	Goldgulden 1410–1433	1	36

Bremgarten, Stadtkirche St. Nikolaus (1982–1983), SFI 4063–1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: P. Frey/C. Doswald, Die Ausgrabungen in der Stadtkirche Bremgarten. Baugeschichtliche und siedlungsgeschichtliche Ergebnisse. Bremgartner Neujahrsblätter 1986, S. 27–42.

1. Aargau, Kanton
Luzern und Aarau, 2 Rappen, 1808
Vs. CANTON (Rosette) [ARGAU]; spitzes Kantonswappen zwischen zwei Lorbeerzweigen
Rs. 2/RAPPEN / 1808 in einem Blattkranz
Divo/Tobler, 19.–20. Jh., S. 123, Nr. 206 a
BI, 1,14 g, 17,9–18,0 mm, 180°, A 2/2, K 2/2
Inv. Bre.82.1/18.1, gef. 12.1.1983 im Schutt des Seitenschiffes

2. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.5–5.1.7 (23 Perlen)
BI, 0,27 g, 14,5–15,0 mm, einseitig, A 2, K 1. Verschiedene kleine Schrötlingsrisse
Inv. Bre.82.1/14.4, gef. 20.12.1982

3. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400–1420
Vs. Bär nach links, darüber Adler
Blatter, Berner Pfennige, Typentafel Nr. 21, Münztafel Nr. 33
BI, 0,19 g, 14,0–14,4 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Bre.82.1/5,1, gef. 8.12.1982 über Backsteingrab

4. Laufenburg, Grafschaft, unbestimmter Prägeherr
Hälbling, um 1330–1340
Vs. Löwe nach links schreitend, Hinterkopf zugespitzt, Schwanz mit Quaste über dem Rücken, Wulstreif
Wielandt, Laufenburg, S. 24, Nr. 26; Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 118–125, Nr. 179–238
BI, 0,10 g, 10,1–13,3 mm, einseitig, A 2, K 1. Rand fast vollständig weggebrochen
Inv. Bre.82.1/28.1, gef. 10.2.1983 in Grabeinfüllung

5. Solothurn, Stadt
Hälbling (?), 1. Hälfte 14. Jh.
Vs. stehender Ritter (hl. Ursus?) in der Rechten Lanze, in der Linken einen Spitzschild mit Kreuz haltend

SIMMEN, Solothurn, S. 45, Nr. 7; SCHMUTZ/KOENIG, Steffisburg, S. 107, Nr. 83–85
BI, 0,11 g, 11,8–13,2 mm, einseitig, A 3, K 1. Ausgebrochen, eingerissen, zwei kleine Fragmente beiliegend
Inv. Bre.82.1/21.1, gef. 1.2.1983

6. Zug, Stadt und Amt
Schilling, ca. 1597-1624
Vs. MONETA + – TVGIEN • + •; gekrönter Doppeladler, darunter Zugerwappen
Rs. SANCT + VVOLFGANG •; mitriertes Brustbild des hl. Wolfgang mit Attributen von vorn
DIVO/TOBLER, 17. Jh., S. 162, Nr. 1253 a
BI, 1,15 g, 18,0–18,3 mm, 270°, A 1/1, K 1/1
Inv. Bre.82.1/17.1, gef. 4.1.1983 über Mörtelboden Schiff unter Kanzel

Frick, Kirche St. Peter und Paul (1973–1974), SFI 4163–1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: M. HARTMANN, Fricktal Bote vom 10. Mai 1974; O. LÜDIN, Die archäologischen Untersuchungen in der Kirche St. Peter und Paul in Frick. Vom Jura zum Schwarzwald 50, 1976, S. 51–69 (auf S. 53–54 sind lediglich die römischen Münzen erwähnt). Die Nr. 1, 17–19 stammen aus einem Grab. Nebst den 24 aufgeführten Münzen wurden während der Grabung 24 römische Münzen geborgen, die hier nicht berücksichtigt sind.

1. Basel, Bistum, Johann II. Senn von Münsingen (1335–1365)
Pfennig, 1335–1336
Vs. Kopf des Bischofs nach links mit Mitra, links Bischofsstab, Wulstreif
WIELANDT, Basel, S. 83, Nr. 111
BI, 0,14 g, 11,1–14,7 mm, einseitig, A 3, K 2. Stark ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/45.9, gef. 1973/1974

2. Basel, Bistum, Johann III. von Vienne (1366–1382) oder Nachfolger
Breisach, Stebler, 4. Viertel 14. Jh.
Vs. Kopf des Bischofs nach links zwischen B-R, über Mitra Ring, unten drei durch Linien verbundene Kugeln, Wulstreif
WIELANDT, Basel, S. 86, Nr. 123 a; WIELANDT, Breisgau, S. 119, Nr. 67 a (Dat. 1373/1376); GEIGER, Quervergleiche, S. 119, Nr. 44 (4. Viertel 14. Jh.)
BI, 0,14 g, 13,4–16,7 mm, einseitig, A 3, K 1. Wenig ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/C1, gef. 1973–1974

3. Basel, Stadt
Stebler, um 1425
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
SAMMLUNG WÜTHRICH, S. 19, Nr. 67, CAHN, Kirchengrabungen IV, S. 120, Nr. 9–13
BI, 0,18 g, 13,7–14,7 mm, einseitig, A 1, K 1. 26 Perlen, wenig ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/211.1, gef. 20.8.1974 in der südlichen Seitenkapelle

4. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
DIVO/TOBLER, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, SCHÄRLI, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.2 (20 Perlen)
BI, 0,26 g, 16,7–18,1 mm, einseitig, A 1, K 1

Inv. Fic.73.1/64.1, gef. 22./23.1.1974 im Chor, südöstlich vom Hochaltar der alten Kirche
Bem.: Drei Münzen gefunden beim Präparieren über der Sandsteinstufe unter einem Mörtelrest des darüberliegenden Bodens. Auf gleichem Fundzettel Bemerkung «am 23.1. noch 4 Brakteaten am gleichen Ort gef.» Es lässt sich nicht mehr in Erfahrung bringen, welche Münzen damit gemeint sind.

5. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622, wie Nr. 4
BI, 0,30 g, 15,9–16,4 mm, einseitig, A 1, K 1. Schrötlingsrisse, wenig ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/64.2, gef. 22./23.1.1974 im Chor, südöstlich vom Hochaltar der alten Kirche

6. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.0 Typ (17 Perlen)
BI, 0,24 g, 15,6–17,9 mm, einseitig, A 1, K 2. Wenig ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/64.3, gef. 22./23.1.1974 im Chor, südöstlich vom Hochaltar der alten Kirche

7. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.1 (19 Perlen)
BI, 0,31 g, 15,6–16,5 mm, einseitig, A 2, K 2. Wenig ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/64.4, gef. 22./23.1.1974 im Chor, südöstlich vom Hochaltar der alten Kirche

8. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622, wie Nr. 7
BI, 0,23 g, 15,7–17,1 mm, einseitig, A 2, K 1. Wenig ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/73.4, gef. 1973/1974

9. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.0 Typ (unbest. Anzahl Perlen)
BI, 0,27 g, 15,4–17,4 mm, einseitig, A 2, K 3. Ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/122.3, gef. 1973/1974

10. Basel, Stadt
Stebler, 17. Jh.
Vs. Stadtwappen mit konkav eingezogenen Seiten
Richter/Kunzmann, S. 54, Nr. 2–90 a
BI, 0,11 g, 10,3–11,0 mm, einseitig, A 1, K 1. Rundherum Rand abgeschnitten
Inv. Fic.73.1/A.2, gef. 1973–1974

11. Freiburg i. Br., Stadt
Rappen, ca. 1602–1638
Vs. beidseitig eingebuchtetes Wappen mit Adlerprotom, links und rechts des Wappen ein Punkt, Wulstrand und Perlkreis (25 Perlen)

Sammlung Wüthrich, S. 19, Nr. 73; Blaschegg/Zäch, Bad Säckingen, S. 31, Nr. 38–44, zur Datierung vgl. S. 37–40
BI, 0,28 g, 15,7–17,0 mm, einseitig, A 1, K 2. Kleinere Schrötlingsrisse
Inv. Fic.73.1/B.3, gef. 1973/1974

12. Hessen-Darmstadt, Landgrafschaft, Ernst Ludwig I. (1678–1739)
Darmstadt, 1 Kreuzer, 1721
Vs. Halbrunder Löwenschild von H • D überhöht, Lorbeerkranz
Rs. I / KREU / TZER / 17Z1 / B • I • B im Lorbeerkranz
Hoffmeister, Hessen, S. 329, Nr. 3615, Schön, 18. Jh., S. 439, Nr. 2
BI, 0,23 g, 14,3–14,8 mm, 360°, A 0/2, K 4/3
Inv. 73.1/40.13, gef. 1973/1974

13. Luzern, Stadt
Angster, nach 1597–1625
Vs. Kopf des hl. Leodegar von vorn, Wulstreif
Zäch, Luzern, S. 347–348, Nr. A 7.7
BI, 0,16 g, 14,0–15,0, einseitig, A 1, K 2. Korrosionslöcher
Inv. Fic.73.1/B.1, gef. 1973–1974

14. Luzern, Stadt
Angster, nach 1597–1625, wie Nr. 13
BI, 0,20 g, 13,6–14,4 mm, einseitig, A 2, K 2. Korrosionslöcher
Inv. Fic.73.1/B.2, gef. 1973–1974

15. Tirol, Grafschaft, Ferdinand Karl (1646–1662)
Hall, Groschen (3 Kreuzer), 1658
Vs. FERDIN CAROL (Raute) D (Doppelraute) G (Raute) ARCHID (Raute) AV; Brustbild Erzherzogs Ferdinand Karl nach rechts, zwischen 16–58
Rs. + DVX (Raute) BVRGVND (Doppelraute) – COM (Doppelraute) TYROLIS; Doppelwappen, oben Rosette, unten Wertzahl 3 in Kartusche
Moser/Tursky, Hall, S. 291, Abb. 517–519 (für Typ); Miller zu Aichholz, S. 157 und Taf. 26, Nr. 25–26 (für Typ)
BI, 1,50 g, 19,9–20,1 mm, 360°, A 1/1, K 1/1; Inv. Fic.73.1/26.26, gef. 1973–1974

16. Vorderösterreich, Maria Theresia (1740–1780)
Günzburg, 1/4 Kreuzer, 1772
Vs. M • THER • D • G • R • I • H • B • R • A • A • M • BURG •; gekrönter Wappenschild
Rs. 1/4 / KREUTZER / 1772 / G
Eypeltauer, S. 272, Nr. 401
CU, 1,69 g, 19,2–19,5 mm, 360°, A 1/1, K 1/1
Inv. Fic.73.1/4.18, gef. 1973–1974

17. Zofingen, vorderösterreichische Münzstätte, Leopold I. (Hz. 1298–1326)/Friedrich der Schöne (Hz. 1298-1330)
Pfennig, um 1320–1330
Vs. Königsbüste mit Lilienkrone, zwischen Z-O, Wulstreif
CNA I, S. 387, Nr. M 10/5; Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 117, Nr. 169–172
BI, 0,21 g, 12,4–15,4 mm, einseitig, A 3, K 3. Ausgebrochen, Kratzer
Inv. Fic.73.1/45.6, gef. 1973/1974

18. Zofingen, vorderösterreichische Münzstätte, Leopold I. (Hz. 1298–1326)/Friedrich der Schöne (Hz. 1298–1330)
Pfennig, um 1320–1330, wie Nr. 17
BI, 0,14 g, 13,2–15,9 mm, einseitig, A 2, K 2. Ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/45.7, gef. 1973/1974

19. Zofingen, vorderösterreichische Münzstätte, Leopold I. (Hz. 1298–1326)/Friedrich der Schöne (Hz. 1298–1330)
Pfennig, um 1320–1330, wie Nr. 17
BI, 0,13 g, 12,8–16,4 mm, einseitig, A 2, K 3. Ca. 1/4 abgebrochen
Inv. Fic.73.1/45.8, gef. 1973/1974

20. Zürich, Fraumünsterabtei
Pfennig, um 1377
Vs. Brustbild der Äbtissin nach links im Schleier mit geperltem Saum
Hürlimann, S. 156, Nr. 69
BI, 0,18 g, 13,1–16,4 mm, einseitig, A 1, K 1. Mehrere Schrötlingsrisse, verbogen
Inv. Fic.73.1/96.1, gef. 28.2.1974 beim Abtragen der Bodenunterlage mit Balkengräben

21. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400
Vs. Kopf der Äbtissin mit Schleier, Stirnkette und Halskette, Wulstreif und Perlkreis, darin oben ein + und unten ein Z
Hürlimann, 156, Nr. 68 (Typ); Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 127–128, Nr. 254–263
BI, 0,19 g, 12,3–12,9 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Fic.73.1/A.1, gef. 1973–1974

22. Zürich, Stadt
Rappen, 1. Hälfte 18. Jh.
Vs. Stadtwappen in spanischem Schild, doppelter Dreipass mit Kleeblattmotiven in den Zwickeln, feiner Perlkreis
Rs. MONETA/TIGURI/NA in einem Kranz aus einem Palm- und einem Lorbeerzweig
Divo/Tobler, 18. Jh., S. 55, Nr. 456; Hürlimann, S. 261, Nr. 1136
BI, 0,39 g, 13,8–14,0 mm, 360°, A 1/1, K 2/2. Doppelschlag (Rs.)
Inv. Fic.73.1/37.2, gef. 1973/1974

23. Zürich, Stadt
Rappen, 1. Hälfte 18. Jh., wie Nr. 22
BI, 0,27 g, 12,8–13,4 mm, 360°, A 1/1, K 2/3. Etwas ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/37.3, gef. 1973/1974

24. Zürich, Stadt
Rappen, 1. Hälfte 18. Jh., wie Nr. 22
BI, 0,35 g, 13,4, 14,2 mm, 360°, A 1/1, K 2/2. Etwas ausgebrochen
Inv. Fic.73.1/37.4, gef. 1973/1974

Gränichen, alte abgegangene Kirche (1959), SFI 4006–1

Aufbewahrungsort: Unbekannt.
Lit.: Münzfunde. SM 10, 1960/1961, S. 38
Dem Schweizerischen Landesmuseum Ende 1959 durch das Pfarramt Gränichen vorgelegt. Gemäss e-Mail vom 17.8.2007 ist die Münze nicht im Besitz der Reformierten Kirchgemeinde Gränichen.

1. Luzern, Stadt
Haller, 15. Jh.
BI. Keine weiteren Angaben.

Hägglingen, Kirche St. Michael (1999), SFI 4068-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg

1. Luzern, Stadt
1 Rappen, 1795
Vs. Ovales Luzernerwappen in einer Barockeinfassung zwischen einem Palm- und einem Lorbeerzweig
Rs. I/RAPEN / 1795 in einer Barockeinfassung
Divo/Tobler, 18. Jh., S. 124, Nr. 571 d
CU, 1,31 g, 16,5–17,0 mm, 180°, A 1/1, K 3/2
Inv. Hgg.99.1/1.1, gef. 11.5.1999 beim Putzen der Oberfläche über Abbruchhorizont Annexbau 15. Jh.

Kaiseraugst, alte Dorfkirche St. Gallus (1960–1961), SFI 4252–7900.21

Aufbewahrungsort: Museum Augusta Raurica
Lit.: M. Peter, Augusta Raurica II. Kaiseraugst 1949–1972. IFS 4 (Lausanne 1996), S. 90–94, zum Basler Rappen S. 94, Nr. SFI 4252–7900.21: 39.
Es wurden insgesamt 39 Münzen geborgen, davon sind bis auf den Basler Rappen alles römische Prägungen. Aus dem angebauten frühchristlichen Baptisterium stammen 71 römische Münzen des 4. Jhs. Peter a.O., S. 108–114.

1. Basel, Stadt
Vs. Baselstab in verzierter Kartusche
Rs. MON/BASIL/(Rosette) in einem Lorbeerkranz
Rappen, nach 1750
Divo/Tobler, 18. Jh., S. 261, Nr. 779
BI, 0,42 g, 14,5 mm, 360°, A 2/2, K 3/3
Inv. 1964.10667

Klingnau, ehemalige Klosterkirche Sion (1990), SFI 4309–1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: P. Frey, Das Oratorium und die Klosterkirche Sion in Klingnau. Jahresschrift der Historischen Vereinigung des Bezirks Zurzach Nr. 22, 1996, S. 11–24.

1. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.3 (21 Perlen)
BI, 0,37 g, 15,6–15,9 mm, einseitig, A 2, K 2
Inv. Kgn.90.1/1.4, gef. 18.4.1990 beim 1. Baggerabtrag an der Westmauer

Kölliken, Kirche St. Blasius (1978), SFI 4276-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg

1. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400-1420
Vs. Bär nach links, darüber Adler
Blatter, Berner Pfennige, Typentafel Nr. 21, Münztafel Nr. 33
BI, 0,19 g, 13,5-14,4 mm, einseitig, A 2, K 1. Wenig ausgebrochen
Inv. Klk.78.1/6.46, gef. 9.5.1978

2. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400-1420, wie Nr. 1
BI, 0,14 g, 14,3-14,8 mm, einseitig, A 0, K 1. Teilungsvorbereitung oder war die Münze gefaltet?
Inv. Klk.78.1/10.1, gef. 9.5.1978 im Gräbchen vor der älteren Schultermauer

3. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400-1420, wie Nr. 1
BI, 0,17 g, 14,2-14,5 mm, einseitig, A 3, K 1
Inv. Klk.78.1/16.3, gef. 1978

4. Chur, Bistum, Ortlieb von Brandis (1458–1491)
Chur, Pfennig 1458-1491
Trachsel, S. 25, Nr. 25-26
Vs. Steinbock nach links, darüber O
BI, 0,26 g, 13,6-14,7 mm, einseitig, A 2, K 2. Unregelmässig ausgeprägt
Inv. Klk.78.1/33.1, gef. 1978 in der Grabeinfüllung von Grab 7

5. Freiburg i.Ue., Stadt
Pfennig, nach dem Vertrag von 1446
Vs. + MONETA (Kringel) FRIBVRGI; Burg
Rs. + SANCTVS (Kringel) NICOLAVS; Gabelkreuz
Morard/Cahn/Villard, S. 155, Nr. 9
BI, 0,30 g, 15,0-15,4 mm, 360°, A 1/1, K 1/1
Inv. Klk.78.1/7.1, gef. 5.5.1978 bei der Kalkgrube im Mittelgang westlich zwischen den Emporensäulen

6. Luzern, Stadt
Angster, 1422-1424/1425
Vs. Brustbild des hl. Leodegar mit verziertem Kragen von vorn zwischen (Rosette) / L und (Rosette) / V
Zäch, Luzern, S. 333-334, Nr. A 1.1
BI, 0,25 g, 16,4-16,8 mm, einseitig, A 2, K 1. Kleine Schrötlingsrisse
Inv. Klk.78.1/6.48, gef. 9.5.1978

7. Luzern, Stadt
Angster, 1425
Vs. Brustbild des hl. Leodegar zwischen L-V
Zäch, Luzern, S. 334-335, Nr. A 2.1
BI, 0,20 g, 14,5-16,8 mm, einseitig, A 1, K 1. Schrötlingsrisse
Inv. Klk.78.1/17.1, gef. 25.5.1978 in der Kohleschicht unter dem Mörtelboden zum alten Chor

8. Mailand, Herzogtum, Filippo Maria Visconti (1412–1447)
Mailand, Sesino, 1412–1447
Vs. + FILI[PVS +] MARIA; bekrönte kindleinfressende Schlange
Rs. + DVX (Bz.) MEDIOLANI 3C'; Kreuz
Crippa, Milano 1329–1535, S. 130, Nr. 10; CNI V, S. 136, Nr. 174 Typ
BI, 0,77 g, 17,1–17,8 mm, 255°, A 2/3, K 1/1
Inv. Klk.78.1/6.44, gef. 9.5.1978 in schuttiger Erde über dem Bollensteinboden im Schiff

9. Pfalz-Mosbach, Pfalzgrafschaft, Otto II. von Mosbach (1461–1499)
Neumarkt (?), Pfennig, 1495–1499 (?)
Vs. Doppelwappen (Löwe/Wecken) an Schleife, unten O
Götz, Oberpfalz, S. 329, Nr. 206 (der Mzst. Nürnberg für die Jahre 1460–1462 zugewiesen); Schulten, Deutsche Münzen, S. 292, Nr. 2747
BI, 0,34 g, 13,7–14,5 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Klk.78.1/9.2, gef. 9.5.1978

10. Ravensburg, Stadt
Pfennig, ab 1423 und 1501–1503
Vs. Stadtschild in Perlkreis
Nau, Oberschwäbische Städte, S. 97, Nr. 15
BI, 0,30 g, 13,6–13,9 mm, einseitig, A 1, K 1. Unregelmässig ausgeprägt
Inv. Klk.78.1/41.3, gef. 27.6.1978, Streufund auf der Bretterbahn beim Hauptportal

11. Reckheim, Herrschaft, Wilhelm II. von Sombreffe (1400–1475)
Reckheim, Pfennig 1400–1475
Vs. sechsfeldiger Wappenschild
de Mey, Reckheim, S. 29, Nr. 27; von Roten, Stadtkirche Winterthur, S. 268, Nr. 701–702
BI, 0,13 g, 13,4–14,2 mm, einseitig, A 0, K 3. Ausgebrochen
Inv. Klk.78.1/15.6, gef. 11.5.1978 in der schuttigen Erde östlich der ältesten Spannmauer im Mittelgang

12. Schaffhausen, Stadt
Angster, 1. Viertel 15. Jh.
Vs. Widder nach links aus einem Rundturm mit Spitzdach springend
Wielandt, Schaffhausen, S. 162, Nr. 16 a
BI, 0,40 g, 16,3–17,6 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Klk.78.1/39.1, gef. 1978

13. Schaffhausen, Stadt
Angster, um 1424
Vs. Vorderteil des Widders nach links springend, auf dem glatten Hochrand vier Kugeln
Wielandt, Schaffhausen, S. 162, Nr. 21
BI, 0,08 g 7,8–15,8 mm, einseitig, A 0, K 1. Fragment, beschnitten
FNNr. Klk. 78.1/6.45, gef. 9.5.1978

14. Schaffhausen, Stadt
Stebler, um 1424
Vs. Vorderteil des Widders nach links springend, glatter Hochrand
Wielandt, Schaffhausen, S. 162, Nr. 21 Typ (aber Stebler ohne Kugeln)
BI, 0,27 g, 13,9–14,5 mm, einseitig, A 3, K 1
Inv. Klk.78.1/11.1, gef. 9.5.1978 auf dem Lehmboden mit der Bollensteinunterlage im Schiff

15. Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte
Heller, 1. Hälfte 14. Jh.
Vs. Hand
Rs. Radkreuz mit kleinen Kugeln in den Gabeln
RAFF, Schwäbisch Hall, S. 41, Nr. 18
BI, 0,29 g, 14,3–17,0 mm, unbest. Stst., A 2/2, K 2/2. Stark ausgebrochen
Inv. Klk.78.1/24.2, gef. 1978

16. Solothurn, Stadt
Angster, 1. Viertel 15. Jh.
Vs. Büste des hl. Ursus zwischen S-O, über dem Kopf eine Perle, Wulstreif
SIMMEN, Solothurn, S. 48, Nr. 16
BI, 0,42 g, 17,7–18,1 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Klk.78.1/9.1, gef. 9.5.1978 im Balkengräbchen im nördlichen Schiffsteil

17. Württemberg, Grafschaft, Eberhard III. der Milde (1392–1417)
Stuttgart oder Göppingen, Heller, nach 1396 (Kirchheimer Vertrag von 1396)
Vs. zwei liegende Hirschstangen
Rs. Gabelkreuz, in jeder Gabel ein Punkt
KLEIN/RAFF, Württemberg 1374–1693, S. 25, Nr. 5
BI, 0,29 g, 15,6– 6,3 mm, einseitig, A 3/2, K 2/2. Korrosionslöcher
Inv. Klk.78.1/12.1, gef. 11.5.1978 im Schutt des Bodens der Unterlage des modernen Bodens, Mittelgang zwischen den Emporenstützen

18. Zürich, Fraumünsterabtei
Pfennig, 3. Viertel 14. Jh.
Vs. Büste des hl. Felix nach links, zwischen Z-I/V, doppelte Lockenreihe, Wulstreif
HÜRLIMANN, S. 155, Nr. 57, SCHWARZ, Zürich, S. 138, Nr. 29
BI, 0,10 g, 9,2–13,6 mm, einseitig, A 1, K 2. Fragment
Inv. Klk.78.1/34.1, gef. 1978

19. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400
Vs. Kopf der Äbtissin mit Schleier, Stirnkette und Halskette, Wulstreif und Perlkreis
HÜRLIMANN, S. 156, Nr. 68 (Typ); SCHMUTZ/KOENIG, Steffisburg, S. 128, Nr. 264–265
BI, 0,23 g, 13,8–14,4 mm, einseitig, A 2, K 1. Etwas ausgebrochen, unregelmässig ausgeprägt
Inv. Klk.78.1/6.47, gef. 9.5.1978

20. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400, wie Nr. 19
BI, 0,18 g, 13,2–13,8 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Klk.78.1/18.1, gef. 1.6.1978 in einer feinen Erdeinfüllung zwischen den gestellten Steinen zwischen 1507 Zungenmauer (vgl. Situationsskizze im Münzbeutel).

Lengnau, Kirche St. Martin (1975), SFI 4312-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: O. LÜDIN, Skizzen zur Baugeschichte der Lengnauer Kirche auf Grund der archäologischen Untersuchungen, in: Kirchenzentrum St. Martin, Lengnau-Freienwil (Schrift zur Einweihung der Kirche) (Lengnau 1977), S. 16–21.

1. Basel, Stadt
Rappen, ab 1621/1622
Vs. Baslerwappen in spanischem Schild, oben und an beiden Seiten kleine Schnörkelverzierungen, umgeben von Wulstreif und Perlkreis
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 245, Nr. 1365, Schärli, Breitenbach, S. 84, Nr. 5.1.0 (Typ)
BI, 0,20 g, 11,7–17,2 mm, einseitig, A 1, K 1. Teilweise abgebrochen, verbogen
Inv. Len.75.1/10.2, gef. 13.5.1975 auf dem Mörtelabdruck der Eingangsstufe zur verkürzten Kirche.

2. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400–1420
Vs. Bär nach links, darüber Adler
Blatter, Berner Pfennige, Typentafel Nr. 21, Münztafel Nr. 33
BI, 0,14 g, 14,1–14,4 mm, einseitig, A 2, K 1. Eingerissen und verbogen
Inv. Len.75.1/23.1, gef. 10.6.1975 unter dem Holzbalken, der auf dem Schutt lag (Balken ältester feststellbarer Holzboden zur heutigen Kirche)

3. Bern, Stadt
Batzen (4 Kreuzer), 1765
Vs. MONETA • REIPUB • BERNENSIS; verziertes Wappen im Abschnitt die Wertangabe CR. 4.
Rs. DOMINUS (Rosette) PROVIDEBIT; Blumenkreuz, unten 1765 zwischen zwei Verzierungen
Divo/Tobler, 18. Jh., 96, Nr. 524 c
BI, 1,65 g, 23,3–23,4 mm, 360°, A 2/2, K 2/2. Verbogen
Inv. Len.75.1/3a.1, gef. 1975

4. Freiburg i.Ue., Stadt
Pfennig, ca. 1435–1446
Vs. Stadtburg, darüber Adler, am Turmfuss ein Halbring, zu beiden Seiten eine Kugel
Morard/Cahn/Villard, S. 150, Nr. 1
BI, 0,13 g, 13,0–14,1 mm, einseitig, A 1, K 2. Wenig ausgebrochen
Inv. Len.75.1/32.1, gef. 18.6.1975 in der Graberde von Grab II b unter den Stufen zum Chorvorplatz

5. Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte oder Beischlag
Heller, 14. Jh.
Vs. Hand
Rs. Radkreuz mit kleinen Punkten in den Gabelenden
vgl. Raff, Schwäbisch Hall, S. 41, Nr. 18. Beim Lengnauer Stück ist die linke und nicht die rechte Hand dargestellt.
AR, 0,37 g, 14,1–17,4 mm, unbest. Stst., A 2/2, K 2/2. Ausgebrochen und verbogen
Inv. Len.75.1/22.1, gef. 10.6.1975 im Schutt unter dem Balkenlager

6. Schweiz, Eidgenossenschaft
Bern, 10 Rappen, 1880
Divo/Tobler, 19.–20. Jh., S. 192, Nr. 314
CU-NI, 2,87 g, 19,3–19,3 mm, 360°, A 3/3, K 2/2
Inv. Len.75.1/3a.2, gef. 1975

7. Zürich, Stadt
Rappen (3 Haller), 1774–1841
Vs. Ovales Zürcherwappen zwischen einem Palm- und einem Lorbeerzweig
Rs. 3/HALLER in einer Barockeinfassung

Divo/Tobler, 18. Jh., S. 56, Nr. 457; Hürlimann, S. 261, Nr. 1138
BI, 0,54 g, 14,1–14,3 mm, 180°, A 1/1, K 1/1. Mehrere Schrötlingsrisse
Inv. Len.75.1/10.1, gef. 6.5.1975 an Mörtel haftend um nördl. Turmfundament

Oberlunkhofen, Kirche St. Leodegar (1986), SFI 4073-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg

1. Zürich, Stadt
Angster (?), nach 1425
Hürlimann, S. 156, Nr. 73
Vs. Verschleiertes Brustbild der Äbtissin nach links zwischen Z – (kleiner Stern)/V, darüber ein Stern, Wulstreif
BI, 0,20 g, 15,0–15,4 mm, einseitig, A 2, K 2. Etwas plattgedrückt, Kratzer, eingerissen
Inv. Olk.86.1/A.1, Streufund gef. 5.5.1986

Oeschgen, Kirche St. Cosmas und Damian (1954), SFI 4175–1

Aufbewahrungsort: Unbekannt. Gemäss Brief vom 30.8.2007 ist der Batzen nicht im Besitz der Katholischen Kirchgemeinde Oeschgen.
Lit.: Münzfunde. SM 5, 1954, S. 103.
Bem.: «Im Juni fand sich im Opferstock ein Berner Batzen 1619. Mitteilung von Pfr. Leo Schmid, Oeschgen».

1. Bern, Stadt
Batzen, 1619
Divo/Tobler, 17. Jh., S. 84, Nr. 1150 d
BI. Keine weiteren Angaben.

Rheinfelden, Stadtkirche St. Martin (1989), SFI 4258-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: P. Frey, Die Baugeschichte der St. Martinskirche in Rheinfelden. Vorbericht über die archäologischen Untersuchungen von 1979 und 1989. Rheinfelder Neujahrsbl. 1993, S. 14–20 (zur Ausgrabung); P. Frey, Die Stadtkirche St. Martin in Rheinfelden. Bericht über die archäologischen Untersuchungen von 1979 und 1989. Argovia 112, 2000, S. 163–207 (zur Ausgrabung).

1. Baden-Durlach, Markgrafschaft, Friedrich VII. Magnus (1677–1709)
Mzst. Emmendingen, 2 Pfennige, 1680–1683/1684
Vs. + II + PFENNING (liegender Kleestengel); Deutscher Schild mit Schrägbalken in Perlkreis
Rs. + H + LANDSWEHRVNG •; Liegender Flug im Perlkreis
Wielandt, Baden, S. 450, Nr. 618
BI, 0,35 g, 14,7–15,5 mm, 360°, A , 2/2, K 3/3. Eingerissen
Inv. Rhe.89.1/3.1, gef. 28.6.1989 auf gotischem Plättliboden im südl. Seitenschiff

2. Pfalz-Zweibrücken, Pfalzgrafschaft, Ludwig I. (1453/1459–1489)
Nieder-Olm, Pfennig, 1463–1470
Vs. Weckenschild, darüber L

SCHULTEN, Deutsche Münzen, S. 289, Nr. 2710; G. KNEIB, Die Münzstätte des Pfalzgrafen Ludwig I. von Zweibrücken in Nieder-Olm. Mainzer Zeitschrift 94/95, 2000, S. 167–179, bes. S. 178–179 zu den Schüsselpfennigen. Dieses Stück gehört in die Gruppe 2 (Abb. 10).
BI, 0,23 g, 14,2–14,4 mm, einseitig, A 2, K 2. Eingerissen, dezentriert geprägt
Inv. Rhe.89.1/7.2, gef. 10.7.1989 im Mörtel im Topf aus östliche Arkaden

3. Unbestimmte Münzherrschaft
Fragment einer neuzeitlichen (?) Münze
BI, 0,18 g, 9,1–16,0 mm, unbest. Stst., A 0/0, K 3/3. Etwas weniger als 50% erhalten
Inv. Rhe.89.1/15.3

Rüfenach, Rein, Reformierte Kirche St. Leodegar (1970), SFI 4112-1

Aufbewahrungsort: Schweizerisches Landesmuseum, Zürich
Bem.: Stammt aus dem Opferstock der Kirche

1. Nürnberg, Werkstatt Johann Christian Reich (1758–1814)
Rechenpfennig, 1801
Vs. FRISCH MIT GEWALT; Pferd nach rechts, unten im Abschnitt 1801
Rs. DE-R – FRIED KOMMT – BALT; aufgeschichtete Waffen, in der Mitte ein Baum, unten im Abschnitt 1800
MITCHINER I, S. 603, Nr. 2204 (1802 statt 1801)
ME, 3,57 g, 23,8–24,7 mm, 360°, A 2/2, K 1/1. Doppelschlag und Stempelriss (Vs.)
Inv. M 14855

Sarmenstorf, Kirche Heilig Kreuz (1986), SFI 4076-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: P. FREY, Die Baugeschichte der Kirche von Sarmenstorf. Ergebnisse der Ausgrabungen von 1986. Heimatkunde aus dem Seetal 60, 1987, S. 4–25, bes. S. 15 zu den Münzen; JbSGUF, 70, 1987, S. 237.

1. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400–1420
Vs. Bär nach links, darüber Adler
BLATTER, Berner Pfennige, Typentafel Nr. 21, Münztafel Nr. 33
BI, 0,10 g, 13,3–14,3 mm, einseitig, A 2, K 1. Etwas ausgebrochen, eingerissen
Inv. Sar.86.1/15.7, gef. 1986

2. Laufenburg, Stadt
Pfennig, nach 1399
Vs. Löwenkopf nach links zwischen L-O, Hochrand und Perlkreis
WIELANDT, Laufenburg, S. 31, Nr. 41
BI, 0,34 g, 17,9–18,1 mm, einseitig, A 1, K 2
Inv. Sar.86.1/10.142, gef. 1986

3. Luzern, Stadt
Angster, 1471/1481–um 1500
Vs. Kopf des hl. Leodegar von vorn, Wulstreif
ZÄCH, Luzern, S. 340, Nr. H 4.3
BI, 0,19 g, 12,8–13,9 mm, einseitig, A 3, K 2. Rand etwas weggebrochen
Inv. Sar.86.1/2.1, gef. 1986

4. Luzern, Stadt
Angster, nach 1550–ca. 1580
Vs. Kopf des hl. Leodegar von vorn zwischen L-V, Wulstreif
ZÄCH, Luzern, S. 344, Nr. A 6.3 B
BI, 0,21 g, 15,1–15,9 mm, einseitig, A 0, K 3. Schrötlingsrisse
Inv. Sar.86.1/15.8, gef. 1986

5. Luzern, Stadt
Angster, nach 1550-ca. 1580
Vs. Kopf des hl. Leodegar von vorn zwischen L-V, Wulstreif
ZÄCH, Luzern, S. 343–345, Nr. A 6
BI, 0,14 g, 12,6–15,5 mm, einseitig, A 0, K 3. Ausgebrochen
Inv. Sar.86.1/15.9, gef. 1986

6. Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte oder Beischlag
Heller, 14. Jh.
Vs. Hand
Rs. Radkreuz
vgl. RAFF, Schwäbisch Hall, S. 41, Nr. 18
BI, 0,27 g, 14,5–16,5 mm, unbest. Stst., A 2/0, K 3/3. Ausgebrochen und eingerissen
Inv. Sar.86.1/15.6, gef. 1986

7. Solothurn, Stadt
Pfennig, nach 1300
Vs. VRS(lieg.)VS(lieg.); Kopf des hl. Ursus nach links, über dem Kopf ein Kreuz, Wulstreif
SIMMEN, Solothurn, S. 44, Nr. 4 c; SCHMUTZ/KOENIG, Steffisburg, S. 106, Nr. 74–76
BI, 0,14 g, 12,3–15,5 mm, einseitig, A 3, K 1
Inv. Sar.86.1/10.139, gef. 1986

8. Württemberg, Grafschaft, Eberhard III. der Milde (1392–1417)
Stuttgart, Heller, um 1404
Vs. Jagdhorn mit Band
Rs. Gabelkreuz mit Punkten in den Gabeln
KLEIN/RAFF, Württemberg 1374–1693, S. 26, Nr. 7
BI, 0,32 g, 12,5–15,2 mm, unbest. Stst., A 2/2, K 2/2
Inv. Sar.86.1/10.141, gef. 1986

9. Zofingen, vorderösterreichische Münzstätte, Leopold I. (Hz. 1298–1326)/Friedrich der Schöne (Hz. 1298–1330)
Pfennig, um 1320–1330
Vs. Königsbüste mit Lilienkrone, zwischen Z-O, Wulstreif
CNA I, S. 387, Nr. M 10/5; SCHMUTZ/KOENIG, Steffisburg, S. 117, Nr. 169–172
BI, 0,18 g, 13,6–16,4 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sar.86.1/10.140, gef. 1986

Schöftland, Pfarrkirche Petrus und Paulus und Friedhof (1964), SFI 4144-1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: E. B. CAHN, Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz. I. Grabungen der Jahre 1964/65. SM, 16, 1966, S. 80–84, bes. S. 81–84 (Cahn listet 38 Münzen auf); M. MARTIN/H. R. SENNHAUSER/H. VIERCK, Reiche Grabfunde in der frühmittelalterlichen Kirche von Schöftland. Archäologie der Schweiz 3, 1980, S. 29-55; E. MATTER/K.

SCHREYGER/H. SUTER, Kirchengeschichte Schöftland. Von ihren Anfängen bis 1983 (Schöftland 1983).
Bem.: Gemäss den Fundakten wurden 45 oder 47 Münzen gefunden, von denen heute 42 im Original greifbar sind. Auf der Grabung wurden meist mehrere Münzen mit der gleichen Fundnummer versehen (z.B. Münzen aus demselben Grab), aber dann nicht weiter unterschieden. Die heute in Papiertüten abgelegten Münzen können nicht mehr mit den vorhandenen archäologischen Daten in Übereinstimmung gebracht werden. Lediglich die Nummern 3 (Bern, Halbbatzen), 24–25 (Schweiz, Eidgenossenschaft) sind eindeutig einer Fundnummer zuweisbar. Deshalb wird im Katalog auf die Abschrift der Fundortangaben (wie z.B. Grab) der Fundzettel verzichtet.

1. Baden, Markgrafschaft, Bernhard I. (1372–1431)
Pforzheim, Heller, um 1420
Vs. Schrägbalkenschild, darüber P
WIELANDT, Baden, S. 366, Nr. 32 (Jakob I. 1431–1453 zugewiesen). Vgl. L. FEDEL, Pruntrut, S. 20 (um 1420)
BI, 0,14 g, 13,3–14,9 mm, einseitig, A 3, K 1. Etwas abgebrochen
Inv. Sf.64/99.5

2. Baden, Markgrafschaft, Bernhard I. (1372–1431)
Pforzheim, Heller, um 1420, wie Nr. 1
BI, 0,07 g, 1,9–13,9 mm, einseitig, A 2, K 1. Ausgebrochen
Inv. Sf.64/85.1

3. Bern, Stadt
Halbbatzen, 1720
Vs. MONETA • REIPUBLICÆ • BERNENSIS; verziertes Wappen
Rs. DOMINUS (Rosette) PROVIDEBIT 1720; Ankerkreuz mit Blumenverzierungen in den Winkeln
DIVO/TOBLER, 18. Jh., S. 97, Nr. 525 c
BI, 1,61 g, 23,1–23,2 mm, 360°, A 2/2, K 2/2
Inv. Sf.64/5.1

4. Bern, Stadt
Fünfer, um 1492–1528
Vs. [MO]NETA (Kringel) BER(lig.)NENSIS; Berner Wappen in spanischem Schild, darüber Adler nach links
Rs. + SANTVS X VINCENCIVS; Ankerkreuz, fischblasenartig durchbrochen, in den Winkeln je ein Ringlein
GEIGER, Gold- und Dickmünzenprägung, S. 154, Nr. 30
BI, 0,74 g, 18,7–19,3 mm, 90°, A 2/2, K 1/1. Etwas verbogen
Inv. Sf.64/95.1

5. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400–1420
Vs. Bär nach links, darüber Adler
BLATTER, Berner Pfennige, Typentafel Nr. 21, Münztafel Nr. 33
BI, 0,21 g, 13,9–14,2 mm, einseitig, A 3, K 2
Inv. Sf.64/51.2

6. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400–1420, wie Nr. 5
BI, 0,19 g, 14,0–14,4 mm, einseitig, A 3, K 2. Wenig ausgebrochen
Inv. Sf.64/25.2

7. Bern, Stadt
Haller, ca. 1400–1420, wie Nr. 5
BI, 0,18 g, 13,0–14,0 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/25.3

8. Bern, Stadt
Haller, ca. 1425–1440
Vs. Bär nach links, darüber Adler
Blatter, Berner Pfennige, Typentafel Nr. 23, Münztafel Nr. 35
BI, 0,20 g, 13,0–13,7 mm, einseitig, A 2, K 2. Verbogen
Inv. Sf.64/107.2

9. Freiburg i.Ue., Stadt
Maille, nach 1446
Vs. [M]ONETA [F]RIBVRGI; F
Rs. Kreuz
Morard/Cahn/Villard, S. 156, Nr. 10
BI, 0,25 g, 12,3–12,8 mm, unbest. Stst., A 1/1, K 1/1. Vs. Prägung dezentriert
Inv. Sf.64/51.1

10. Luzern, Stadt
Haller, (1425)
Vs. Brustbild des hl. Leodegar zwischen L-V
Zäch, Luzern, S. 335, Nr. H 2.1
BI, 0,21 g, 11,8-12,5 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/85.8

11. Luzern, Stadt
Haller, (1425), wie Nr. 10
BI, 0,18 g, 11,6–12,3 mm, einseitig, A 2, K 2
Inv. Sf.64/85.9

12. Luzern, Stadt
Haller, ca. 1430–ca. 1440
Vs. Bischofskopf zwischen L-V
Zäch, Luzern, S. 337–338, Nr. H 3.3
BI, 0,23 g, 13,0–13,9 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Sf.64/9.1

13. Luzern, Stadt
Haller, 1471/1481 bis um 1500
Vs. Bischofskopf
Zäch, Luzern, S. 340, H 4.4
BI, 0,20 g, 13,2–13,5 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/9.2

14. Luzern, Stadt
Haller, 1471/1481 bis um 1500
Vs. Bischofskopf
Zäch, Luzern, S. 340, H 4.7
BI, 0,18 g, 13,2–13,7 mm, einseitig, A 3, K 1
Inv. Sf.64/9.3

15. Luzern, Stadt
Haller, 1471/1481 bis um 1500
Vs. Bischofskopf zwischen L-V
ZÄCH, Luzern, S. 341, Nr. H 4.8
BI, 0,17 g, 13,6–14,4 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/7.2

16. Luzern, Stadt
Haller, 1471/1481 bis um 1500, wie Nr. 14
BI, 0,16 g, 12,3–13,6 mm, einseitig, A 2, K 1. Rand etwas abgebrochen
Inv. Sf.64/51.3

17. Luzern, Stadt
Haller, 1471/1481 bis um 1500, wie Nr. 15
BI, 0,16 g, 14,4–14,8 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Sf.64/51.5

18. Luzern, Stadt
Haller, 1471/1481 bis um 1500
Vs. Bischofskopf zwischen L-V
ZÄCH, Luzern, S. 340, Nr. H 4.5
BI, 0,14 g, 13,6–14,0 mm, einseitig, A 2, K 2. Rand mehrfach eingerissen
Inv. Sf.64/51.4

19. Luzern, Stadt
Haller (?), 15. Jh. (?)
Vs. [ ]
BI, 0,24 g, 14,3–14,6 mm, einseitig, A 0, K 1. Eingerissen, völlig verschlagen
Inv. Sf.64/7.1

20. Mailand, Herzogtum, Galeazzo Maria Sforza
Denaro, 1466–1476
Vs. + [G3] • M • DVX • MLI • V •; Herzogskrone, darunter Stern in verknotetem Schleier
Rs. + AC • IANVE • D •; Kreuz
CRIPPA, Milano 1329–1535, S. 213, Nr. 19
BI, 0,34 g, 12,6–13,2 mm, 360°, A 2/2, K 1/1. Rs. Doppelschlag
Inv. Sf.64/99.1

21. Nürnberg, Stadt
Heller, um 1496
Vs. Wappen auf Kreuz in nachgeahmtem Vierschlag
Rs. N
KELLNER/KELLNER, Nürnberg, S. 65, Nr. 129
BI, 0,25 g, 11,5–12,2 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Sf.64/95.2

22. Ravensburg, Stadt
Angster, um 1420
Vs. Torturm mit drei Zinnen
CC, S. 130, Nr. 220
BI, 0,27 g, 16,5–17,1 mm, einseitig, A 2, K 1. Oberflächenrisse
Inv. Sf.64/107.4

23. Schwäbisch Hall, Reichsmünzstätte
Heller, 4. Viertel 14. Jh.
Vs. Hand
Rs. Kreuz, in den Gabelenden je eine Kugel
RAFF, Schwäbisch Hall, S. 40, Nr. 17
BI, 0,24 g, 13,7–15,1 mm, unbest. Stst., A 2/2, K 2/1
Inv. Sf.64/7.3

24. Schweiz, Eidgenossenschaft
Bern, 20 Rappen, 1911
DIVO/TOBLER, 19.–20. Jh., S. 189, Nr. 311
NI
Inv. Sf.64/–
Münze verschollen. Gefunden unter dem Betonboden im Schiff

25. Schweiz, Eidgenossenschaft
Bern, 10 Rappen, 1899
DIVO/TOBLER, 19.–20. Jh., S. 192, Nr. 314
CU-NI
Inv. Sf.64/–
Münze verschollen. Gefunden unter dem Betonboden im Schiff

26. Solothurn, Stadt
Hälbling 2. Hälfte 15. Jh.
Vs. Brustbild des hl. Ursus zwischen S-O
SIMMEN, Solothurn, S. 47, Nr. 12
BI, 0,16 g, 14,3–15,3 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Sf.64/110.1

27. Solothurn, Stadt
Hälbling 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 26
BI, 0,16 g, 13,1–13,5 mm, einseitig, A 4, K 1
Inv. Sf.64/110.2

28. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 26
BI, 0,14 g, 13,2–14,5 mm, einseitig, A 3, K 1. Ausgebrochen, verbogen
Inv. Sf.64/25.5

29. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 26
BI, 0,14 g, 13,9–15,2 mm, einseitig, A 3, K 2
Inv. Sf.64/22.1

30. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 26
BI, 0,14 g, 13,3–14,1 mm, einseitig, A 3, K 1. Ausgebrochen
Inv. Sf.64/22.2

31. Solothurn, Stadt
Hälbling 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 26
BI, 0,13 g, 12,8–13,4 mm, einseitig, A 3, K 2
Inv. Sf.64/110.3

32. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 26
BI, 0,10 g, 12,5–13,5 mm, einseitig, A 1, K 2. Rand teilweise abgebrochen
Inv. Sf.64/85.7

33. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh.
Vs. Brustbild des hl. Ursus zwischen S-O
Simmen, Solothurn, S. 48, Nr. 17
BI, 0,18 g, 12,5–13,5 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/85.6

34. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh., wie Nr. 33
BI, 0,16 g, 12,1–13,3 mm, einseitig, A 3, K 1
Inv. Sf.64/25.4

35. Solothurn, Stadt
Hälbling, 2. Hälfte 15. Jh.
Vs. Stadtwappen zwischen S-O, darüber Adler nach links
Simmen, Solothurn, S. 51, Nr. 19 a
BI, 0,18 g, 13,3–13,7 mm, einseitig, A 3, K 1. Schrötling mehrfach eingerissen
Inv. Sf.64/107.1

36. Überlingen, Stadt
Pfennig, nach 1436.
Vs. Löwe, gekrönt, nach links schreitend in Perlkreis
Nau, Oberschwäbische Städte, S. 49, Nr. 13
BI, 0,28 g, 12,6–13,3 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/25.1

37. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400
Vs. Kopf der Äbtissin von vorn mit Schleier, Stirnkette und Halskette
Hürlimann, S. 156, Nr. 68
BI, 0,20 g, 13,3–14,2 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Sf.64/85.3

38. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400, wie Nr. 37
BI, 0,19 g, 13,3–13,6 mm, einseitig, A 3, K 2
Inv. Sf.64/99.3

39. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400, wie Nr. 37
BI, 0,18 g, 13,0–14,3 mm, einseitig, A 3, K 2
Inv. Sf.64/85.4

40. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400, wie Nr. 37
BI, 0,18 g, 12,2–13,0 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Sf.64/85.5

41. Zürich, Fraumünsterabtei
Stebler, um 1400, wie Nr. 37
BI, 0,12 g, 13,1–13,9 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. Sf.64/99.2

42. Zürich, Stadt,
Angster, um 1424
Vs. Brustbild der Äbtissin mit Schleier nach links, zwischen Z-I/V, auf dem glatten Hochrand vier Kugeln
Hürlimann, S. 156, Nr. 71
BI, 0,35 g, 16,2–17,0 mm, einseitig, A 2, K 2
Inv. Sf.64/85.2

43. Zürich, Stadt
Stebler, um 1424
Vs. Brustbild der Äbtissin mit Schleier nach links, zwischen Z-I/V
Hürlimann, S. 156, Nr. 74
BI, 0,21 g, 11,8–14,8 mm, einseitig, A 2, K 1. Etwas eingerissen und verbogen
Inv. Sf.64/99.4

44. Unbestimmte Münzherrschaft
Unbestimmtes Nominal (Hälbling?), unbestimmte Zeitstellung
CU? 0,15 g, 19,9–12,6 mm, einseitig, A 0, K 3
Inv. Sf.64/107.3

45–47 (?) Münzen ohne nähere Angaben, verschollen. Vgl. Einleitung zum Komplex.

Seengen, Kirche St. Mauritius (1969), SFI 4208–1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: R. Bosch, Die archäologischen Forschungen in der Kirche von Seengen. Heimatkunde aus dem Seetal 42/43, 1969/1970, S. 23–30, bes. S. 29 zur Münze.

1. Zürich, Stadt
Angster, um 1424
Hürlimann, S. 156, Nr. 71
Vs. Verschleiertes Brustbild der Äbtissin nach links zwischen Z-I/V, glatter Hochrand, darauf vier Kugeln
BI, 0,35 g, 16,2–16,6 mm, einseitig, A 1, K 1
Inv. See.69.1/1.1, gef. Mai 1969

Staufen, Kirche, St. Niklaus, Grab 1 (1994), SFI 4210–1.1

Aufbewahrungsort: Kantonsarchäologie Aargau, Brugg
Lit.: P. Frey, Bericht über die Ausgrabungen in der Kirche auf dem Staufberg von 1994. Lenzburger Neujahrsblätter 67, 1996. S. 3–35, besonders S. 13 (Münzen erw.) und S. 28 (Abbildung mit den drei Münzen).

1. Baden, Markgrafschaft, Bernhard I. (1372–1431)
Pforzheim, Heller, um 1420
Vs. Schrägbalkenschild, darüber P
Wielandt, Baden, S. 366, Nr. 32 (Jakob I. 1431–1453 zugewiesen). Vgl. Ausführungen L.

Fedel, Pruntrut, S. 20 (um 1420)
BI, 0,16 g, 12,5–13,7 mm, einseitig, A 2, K 2. Schrötlingsriss
Inv. Stf.94.1/2.2, gef. 25.10.1994 in Grab 1

2. Zofingen, unbestimmte Münzherrschaft
Angster, um 1420
Vs. Königsbüste mit Perlenkrone, zwischen Z-O, Wulstreif
CNA I, S. 388, Nr. 10/16; Geiger, Quervergleiche, S. 120, Nr. 107; Schmutz/Koenig, Steffisburg, S. 118, Nr. 174–177
BI, 0,35 g, 16,4–17,5 mm, einseitig, A 1, K 2. Eingerissen
Inv. Stf.94.1/2.3, gef. 25.10.1994 in Grab 1

3. Zürich, Stadt
Pfennig, nach 1425
Vs. Büste der Äbtissin, zwischen Z-I/V mit Schleier, Gewand in Form von zwei durch ein Band verbundenen Kugeln
Hürlimann, S. 156, Nr. 64
BI, 0,31 g, 15,2–15,8 mm, einseitig, A 2, K 1
Inv. Stf.94.1/2.1, gef. 25.10.1994 in Grab 1

Anhang: Ausgewählte Kirchengrabungen ausserhalb des Aargaus als Vergleich

Steffisburg BE, reformierte Kirche
Schmutz-Koenig, Funde Steffisburg, Übersicht S. 31, Tabelle 4.

Zeitstellung	Inhalt (Auswahl)	Anzahl Münzen (Total)
13. Jh.	Bern (3)	4
14. Jh.	Laufenburg (65), Solothurn (42), Bern (16), Zofingen (14), Zürich (10), Basel (5), zweiseitige Heller Süddeutschland (4)	180
15. Jh.	Bern (44), Zürich (34), Freiburg i.Ü. (24), Solothurn (27), Luzern (11), Zofingen (4), zweiseitige Heller Süddeutschland (2), Basel (1)	174
übrige	Bern (10)	17
TOTAL		**375**

Gelterkinden BL, reformierte Kirche
Cahn, Kirchengrabungen IV, und Ergänzungen R. C. Ackermann, IFS Bern.

Zeitstellung	Inhalt (Auswahl)	Anzahl Münzen (Total)
14. Jh.	Zofingen (2), Zürich (1), Basel (1), zweiseitige Heller Süddeutschland (1)	7
15. Jh.	Basel (8)	9
16. Jh.	Solothurn (1)	2
17. Jh.	Basel (7)	7
18. Jh.	Basel (4)	4
übrige		7
TOTAL		**36**

Sempach LU, St. Martin
E. B. Cahn, Münzfunde bei Kirchengrabungen in der Schweiz VI (recte VII). SM 29, 1979, S. 35–38 und Ergänzungen Datenbank J. Diaz Tabernero.

Zeitstellung	Inhalt (Auswahl)	Anzahl Münzen (Total)
14. Jh.	Basel (3), Zürich (2), Laufenburg (1), zweiseitige Heller Süddeutschland (1)	14
15. Jh.	Luzern (17), Bern (7), Zürich (6), zweiseitige Heller Süddeutschland (5), Solothurn (2), Basel (1), Laufenburg (1)	49
16. Jh.	Luzern (9), Uri-Schwyz-Nidwalden (3), Zug (2), Zürich (1)	15
17. Jh.	Basel (3), Zürich (2), Luzern (1)	10
18. Jh.	Luzern (2), Zürich (1)	5
übrige		1
TOTAL		**94**

Winterthur ZH, St. Laurentius
von Roten, Stadtkirche Winterthur, Übersicht S. 102, Tabelle 8.

Zeitstellung	Inhalt (Auswahl)	Anzahl Münzen (Total)
14. Jh.	zweiseitige Heller Süddeutschland (24), Laufenburg (11), Solothurn (9), Schaffhausen (6), Basel (6), Zofingen (6), Zürich (4)	82
15. Jh.	Zürich (45), zweiseitige Heller Süddeutschland (18), Bern (15), Luzern (10), Schaffhausen (9), Sachsen (7), Solothurn (4)	147
übrige	Zürich (8), Reichenau (5), Leuchtenberg (3)	32
TOTAL		**261**

Abbildungsnachweis

Münze aus Kaiseraugst: Foto S. Schenker, Augusta Raurica
Rechenpfennig aus Rüfenach: Foto Schweizerisches Landesmuseum Zürich COL-24800 und COL-24801
Alle übrigen Münzabbildungen IFS, F. Schwaller
Alle übrigen Abbildungen IFS, J. Diaz Tabernero

Gedruckt mit Unterstützung des Inventars der Fundmünzen der Schweiz.

José Diaz Tabernero
Zwischen Bern, Luzern, Zürich und Basel: Münzen aus Aargauer Kirchen (1)

Frick (Fortsetzung)

21

22

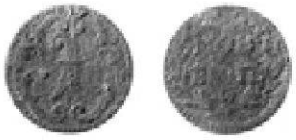
23

24

Hägglingen

1

Kaiseraugst

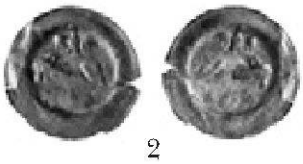

1

Klingnau

1

Kölliken

1


2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

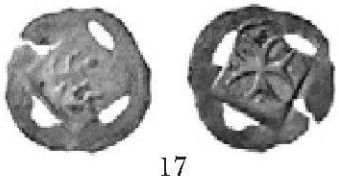
12

13

14

15

16


17

18

Lengnau

19

20

1

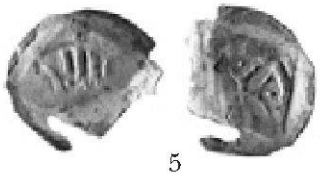
2

3

José Diaz Tabernero
Zwischen Bern, Luzern, Zürich und Basel: Münzen aus Aargauer Kirchen (2)

Lengnau (Fortsetzung)

4


5

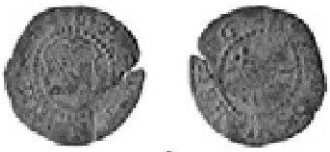
6

Oberlunkhofen

7

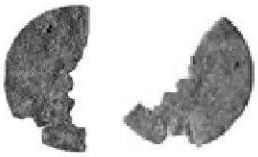
1

Rheinfelden


1

Rüfenach

2


3

1

Sarmensdorf

1

2

3

4

5

6

7

8

Schöftland

9

1

2

3

4

5

6

7

8

José Diaz Tabernero
Zwischen Bern, Luzern, Zürich und Basel: Münzen aus Aargauer Kirchen (3)

Schöftland (Fortsetzung)

José Diaz Tabernero
Zwischen Bern, Luzern, Zürich und Basel: Münzen aus Aargauer Kirchen (4)